



INTERNATIONALE AKADEMIE

für innovative Pädagogik, Psychologie und
Ökonomie gGmbH (INA) an der Freien Universität Berlin

Freie Universität



Berlin

Tätigkeitsbericht 2012

A. INA-Gremien und -Institute

B. Tätigkeitsberichte der INA-Institute

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)
- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)
- Global Urban Studies (GLOBUS)
- Institut für Community Education (ICE)
- Institut für den Situationsansatz (ISTA)
- Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgkF)
- Institut für Heritage Studies (IHS)
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY)
- Institut für Internationales Personalmanagement (IPM)
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI)
- Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)
- Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Management (IMK)
- Institut für Organisation und Management (IOM)
- Institut für Qualitative Forschung (IQF)
- Institut für Schulentwicklung (ISE)
- Institut für Sozialpädagogik (IfS)
- Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft (KHIS)
- Krossover Media
- Paulo Freire Institut (PFI)
- School for Life Institut (SLI)

- Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung, Robinsohn-Forschung und Bibliothek

C. Entwicklungen der INA gGmbH und Perspektiven

Anhang 1: Organigramm

Anhang 2: Veröffentlichungen

Berlin, im Juni 2013

INA-Gremien und -Institute

Präsidium

Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer (Präsident)

Prof. Dr. Jörg Ramseger (Vizepräsident I für Akademische Angelegenheiten)

Angelika Krüger (Vize-Präsidentin II für Forschung und Entwicklung)

Dr. Christa Preissing (Vizepräsidentin III für Wissenschaft und Wirtschaft)

Institute und Institutsdirektoren

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi), Dr. Christa Preissing / Henriette Heimgaertner
- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI), PD Dr. David Becker
- Global Urban Studies (GLOBUS), Prof. Dr. Kosta Mathéy
- Institut für Community Education (ICE), Angelika Krüger
- Institut für den Situationsansatz (ISTA), Petra Wagner
- Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfF), Prof. em. Dr. Jarg Bergold / Prof. Dr. Manfred Zaumseil
- Institut für Heritage Studies (IHS), Prof. Dr. Marie-Theres Albert
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY), Prof. Dr. Manfred Liebel
- Institut für Internationales Personalmanagement (IPM), Dr. Sylke Piéch
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI), Manfred Schönebeck
- Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE), Prof. Gerd R. Hoff
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban), Prof. Dr. Gerhard O. Braun
- Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Management (IMK), Dr. Doris Klappenbach
- Institut für Organisation und Management (IOM), Dr. Thomas Koditek
- Institut für Qualitative Forschung (IQF), Dr. Katja Mruck / Prof. Dr. Günter Mey
- Institut für Schulentwicklung (ISE), Prof. Dr. Jörg Ramseger
- Institut für Sozialpädagogik (IfS), Dr. Britta Marschke
- Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft (KHIS), Prof. Dr. Wolfgang Maiers, Prof. Dr. Morus Markard, Dr. Katrin Reimer
- Krossover Media, Inge Mesterharm-Dähne
- Paulo Freire Institut (PFI), Dr. Ilse Schimpf-Herken
- School for Life Institut (SLI), Andreas Dernbach

Geschäftsführer: Günter Chodzinski

B. Tätigkeitsberichte der INA-Institute

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)

Am 1. Januar 2006 trat die Qualitätsvereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (QVTAG) in Kraft. Seit dem 1. Juni 2008 ist das BeKi im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms befasst und führt die fortlaufende wissenschaftliche Begleitung zu den Implementierungsprozessen in den mehr als 2.000 Berliner Kitas durch.

Die Aufgaben des BeKi sind in vier Leistungsbereiche unterteilt:

1. Die Kitas und deren Träger erfahren bei der Entwicklung der pädagogischen Einrichtungskonzeptionen Unterstützung. Dazu werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen für alle 1800 Berliner Kitas auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms und der QVTAG erarbeitet.
2. Die Kitas und deren Träger erfahren Unterstützung bei der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Dazu bildet das BeKi weitere Multiplikatoren zur Begleitung interner Evaluationen aus.
3. Dem BeKi obliegt die Organisation, Koordination und Steuerung externer Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm sowie die Ausbildung externer Evaluatoren nach einem von der INA entwickelten Evaluationsverfahren.
4. Das BeKi ist damit beauftragt den Gesamtprozess der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms fortlaufend zu beobachten und den Stand der Qualitätsentwicklung zu bewerten. Die daraus resultierenden Empfehlungen für die Steuerung der Prozesse gehen an die Senatsverwaltung, die Träger, die Jugendämter und andere am Prozess beteiligte Akteure.

Die Aktivitäten der einzelnen Leistungsbereiche stellen sich 2012 wie folgt dar:

1. **Interne Evaluation:** 2010 wurde eine flächendeckende Befragung in allen 2000 Berliner Kitas durchgeführt zu den Erfahrungen der Fachkräfte mit der internen Evaluation. Auf Grund des hohen Rücklaufs (über 75 %) wurde die Datenanalyse erst 2011 abgeschlossen. Alle Ergebnisse wurden in einem 80-seitigen Abschlussbericht online veröffentlicht. Eine Kurzfassung der Ergebnisse wurde gedruckt und Anfang 2012 an alle Berliner Kitas und Träger verteilt. Im Sommer 2012 erfolgte die zweite Befragung in 50% der jetzt ca. 2.100 Berliner Kitas. In diesem Jahr konnte sogar ein Rücklauf von 95% erreicht werden. Die Datenanalyse wird in 2013 abgeschlossen werden.
2. **Externe Evaluation:** Jede Kita in Berlin muss in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter externer Evaluation evaluiert werden. Das erste Jahr der Durchführung der externen Evaluationen begann am 1. August 2010. Demnach müssen bis 31. Juli 2015 alle Einrichtungen erstmals extern evaluiert sein. Jeweils im Februar und September eines jeden Jahres erhalten die Kitas, die in den vorausgegangenen sechs Monaten eine externe Evaluation abgeschlossen haben einen Fragenbogen um die Erfahrungen der Fachkräfte und Trägervertreter mit der externen Evaluation festzuhalten. Insgesamt erhielten 256 Kitas Fragebögen; die Ergebnisse der Auswertung werden

2013 veröffentlicht. Eine weitere Koordinierungsaufgabe besteht in halbjährigen Treffen mit den anerkannten Anbietern externer Evaluationen. Im April und November 2012 fanden hierzu zwei Treffen mit den Anbietern statt.

3. **Steuerung:** Hierzu wurden eine Reihe von Gesprächen mit dem Fachreferat innerhalb der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, mit der AG-QVTAG, mit der sozial-pädagogischen Fortbildungsstätte Berlin-Brandenburg, mit Vertretern der Fachpraxis, der Kitaaufsicht, der Jugendämter, der Eigenbetriebe und anderen Trägern von Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Die Datenbank, die alle Berliner Kitas sowie alle Trägerorganisationen und andere Akteure des Bereichs Kindertageseinrichtungen umfasst, wird kontinuierlich aktualisiert, ebenso die Webseite (www.beki-qualitaet.de).
4. **Programme und Projekte:** Seit 2011 koordiniert das BeKi die 5 Konsultations-Kitas des Landes Berlin und führt eine wissenschaftliche Begleitung durch. In 2011/2012 wurde durch das BeKi in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung der wissenschaftliche Referenzrahmen für ein Programm „Gute gesunde Kita“ erarbeitet. Seit Juli 2012 koordiniert das BeKi im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft auf der Grundlage dieses Referenzrahmens die Durchführung des Berliner Landesprogramms „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“, an dem sich derzeit 58 Kitas aus vier Berliner Bezirken beteiligen.

Office for Psychosocial Issues/ Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)

Psychosozial ist ein Begriff mit wachsender Bedeutung in der Entwicklungszusammenarbeit der humanitären Hilfe, bei Kriseninterventionen und beim Wiederaufbau in Postkonflikt-Gebieten. Aber auch innerhalb Deutschlands gilt, dass immer mehr Projekte nicht mehr einfach dem sozialen, dem Bildungs- oder dem Gesundheitssektor zuzuordnen sind, sondern im Gegenteil auf eine bewusste Verknüpfung unterschiedlicher Ansätze und Dimensionen angewiesen sind. Psychosoziale Praxis anerkennt die Bedeutung der psychologischen Dimensionen und den sozialen Kontext in allen Projekten. Allerdings gibt es immer noch sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was *psychosozial* eigentlich bedeutet und entsprechend herausfordernd ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation psychosozialer Projekte im staatlichen ebenso wie im nicht-staatlichen Bereich.

OPSI berät und begleitet wissenschaftlich psychosoziale Projekte im In- und Ausland, führt Evaluationen durch und ist im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen sowie Supervision und Coaching tätig. Themenschwerpunkte sind psychosoziale Kernthemen, wie Trauma, Angst, Trauer und ganz grundlegend die Förderung von Empowerment-Prozessen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung und Entwicklung interkultureller Kompetenz und interkultureller Kommunikation.

1. Evaluationsinstrument "Psychosoziale Konfliktanalyse"

Das OPSI erarbeitet ein neues Evaluations- und Selbstevaluationsinstrument, welches den sog. "Do no harm"-Ansatz mit dem psychosozialen Ansatz verknüpft. Das Instrument wur-

de in Nepal, in Kenia, im Senegal und in der Schweiz erprobt. Seit Ende 2011 liegt eine endgültige Fassung auf Deutsch und Englisch vor, und zwar in Form des eigentlichen Tools, eines begleitenden Leitfadens und einem Anwendungsbeispiel. 2012 wurde das Tool überarbeitet und die endgültigen Druckversionen auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch fertiggestellt. Die Drucklegung erfolgte dann in den Anfangsmonaten 2013. Auf Grundlage des Tools wurde im Herbst 2012 die Beratungsarbeit im Senegal fortgeführt, sowie eine Einführung zur Thematik in Haiti durchgeführt. Das Projekt ist damit abgeschlossen, obwohl für 2013 weitere Einführungsaktivitäten vorgesehen sind. Auftraggeber ist Fastenopfer, Luzern sowie Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern

2. Kicking the ball and taking care – psychosocial help in the Gaza Strip and in the West Bank

Das Projekt verknüpft eine gezielte Fortbildung für Fachkräfte in Supervision und Coaching mit einem Sportprojekt, welches Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu psychischer Gesundheit ermöglicht. Sowohl in der West Bank als auch im Gazastreifen werden jeweils 16 Fachkräfte ausgebildet, die ihrerseits wiederum jeweils 10 Personen betreuen. So werden insgesamt nicht nur 32 Supervisionsfachkräfte ausgebildet, sondern gleichzeitig 320 Personen supervidiert und fortgebildet bzw. 32 lokale NGOs miteinander vernetzt. Gleichzeitig werden an jeweils zwei UNRWA-Schulen in der West Bank und im Gazastreifen insgesamt 16 SportlehrerInnen zu FußballtrainerInnen ausgebildet und gleichzeitig über grundlegende Themen psychologischer Probleme von Kindern und Familien in Kriegsgebieten ausgebildet. Sie kümmern sich ihrerseits um insgesamt 800 Kinder, die im Rahmen eines stabilen und kontinuierlichen Sportangebotes auch psychosozial betreut werden. Die TrainerInnen werden von lokalen Fachpersonen supervidiert und gleichzeitig auch international weitergebildet. Das Projekt wurde Ende 2012 planmäßig abgeschlossen. Eine gründliche wissenschaftliche Evaluation der Fußballaktivitäten belegte die Relevanz und den Erfolg des Projektes in der psychosozialen Versorgung der Kinder. Das Projekt wird in den Jahren 2013 – 2015 ein Nachfolgeprojekt haben, welches auf die nachhaltige Etablierung des im ersten Projekt entwickelten Modells fokussiert. Zuwendungsgeber ist das Auswärtige Amt, humanitäre Hilfe.

3. Regionaler Sozial- und Kulturfonds PSE, Land: MENA

Zentrale Aufgabenstellung ist es, das guidance counseling System der UNRWA Schulen im Gazastreifen zu entwickeln und zu verbessern. Dafür wurde in einer ersten Projektphase das guidance counseling System vor Ort evaluiert und gemeinsam mit den Beteiligten Fortbildungs- und Entwicklungsziele definiert. 2012 wurde dies nun durch eine intensive Fortbildungsaktivität umgesetzt. Dabei wurden 20 Counsellor durch das OPSI Team in drei einwöchigen Fortbildungen unterrichtet und dann dabei begleitet, wie sie ihrerseits jeweils 10 Counsellor in der Arbeit weiterbildeten. Insgesamt wurden also 200 Counsellor weitergebildet, die an ebenso vielen Schulen tätig sind. Gleichzeitig wurden die Direktoren und Lehrer am Ausbildungsprogramm beteiligt, und es wurden insbesondere 20 ausgewählte Schulen intensiv durch das OPSI Team betreut. Insgesamt ging es darum, einen eher defizitorientierten durch einen wachstumsorientierten Ansatz zu ersetzen und Mental Health

an Schulen als gemeinsame Aufgabe von Kindern, Eltern, Lehrern, Direktoren und Counselors zu entfalten. Die Fortbildungsmaßnahmen erwiesen sich zwar als sinnvoll, aber noch nicht ausreichend. Deshalb wird das Projekt bis zum September 2013 fortgesetzt. Auftraggeber ist die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.

4. Manuale für standardisierte Interventionen im psychosozialen Feld im Gazastreifen

Im Gazastreifen sind in den letzten Jahren vielfältige Interventionsmodelle importiert und angewendet worden, um der fortwährend traumatisierten Bevölkerung Hilfe zukommen zu lassen. Die meisten dieser Modelle wurden weder in Bezug auf ihre Tauglichkeit für die vor Ort herrschenden Probleme überprüft, noch an den lokalen Kontext angepasst, geschweige denn vollständig ins Arabische übersetzt. Das Projekt, welches gemeinsam mit zentralen lokalen NROs durchgeführt wird, überprüft mit Hilfe des Outcome-Mapping gängige Modelle und entwickelt einen Rahmen, der es ermöglicht notwendige Anpassungen vorzunehmen und nachhaltige lokale Überprüfungsstrukturen zu schaffen. OPSI (Dr. David Becker) führt hierzu die wissenschaftliche Begleitung durch. Das Projekt läuft von 2012 - 2013, Kooperationspartner sind das Gaza Community Mental Health Center und die GIZ GmbH.

Global Urban Studies Institute (GLOBUS)

GLOBUS widmet sich der Forschung und Vermittlung von Themen der aktuellen Stadtentwicklung im internationalen Kontext mit Schwerpunkt in schnell wachsenden Ökonomien und Transformationsländern. Ein besonderer Bedarf wird bei der Entwicklung von sozial ausgeglichenen Strategien gesehen, die eine Antwort geben auf die aktuell dringlichsten Problembereiche des rapiden Bevölkerungszuwachses, der in allen Sektoren präsenten Globalisierung, der Umweltfragen und der gesellschaftlichen Umwälzungen in diesen Regionen.

GLOBUS stützt sich auf eine über 30 Jahre lange Erfahrung seines Teams in der internationalen Zusammenarbeit, in der partizipativen Stadtplanung, in der Lehre und Forschung in über 40 Ländern. Die Kerngruppe der ständigen Mitarbeiter wird bedarfsweise durch sein Netzwerk an assoziierten Mitgliedern und Partnerorganisationen ergänzt. Enge Beziehungen bestehen zum Fachjournal TRIALOG und seiner Herausgebergruppe, zum ARCHIMED Verlag, zu UN-HABITAT und zu einer Reihe von renommierten Universitäten weltweit.

GLOBUS engagiert sich in den folgenden drei Arbeitsfeldern:

- Forschung: Eigene empirische Forschung und bedarfsorientierte Koordination interdisziplinärer Forschergruppen. Dokumentation und Publikation von Forschungsergebnissen.
- Gutachtertätigkeit für Gemeinden und Geberorganisationen in der internationalen Zusammenarbeit wie GIT, KfW, UN-HABITAT, ILO, EC etc.

- Fortbildung: kurze Trainingskurse, Angebote der akademischen Weiterbildung, Organisation von Workshops und Tagungen in verschiedenen Bereichen der Stadtentwicklungsplanung, Prävention und Wiederaufbau nach Katastrophen, Curriculumentwicklung.

Bis Ende 2013 wird mit Finanzierung der Volkswagen Stiftung ein Projekt mit dem Titel Urban Violence Prevention in Subsahara Afrika durchgeführt. Fast alle größeren afrikanischen Städte südlich der Sahara erleben seit Mitte des 20. Jahrhunderts einen dramatischen Anstieg von Gewalt und Kriminalität. Dieser Anstieg beeinträchtigt sowohl das Wohlbefinden von Bürger und Gemeinschaft, als auch die wirtschaftlichen Potentiale der betroffenen Länder. Dieses kooperative Forschungsprojekt bezweckt die vergleichende Analyse von nachbarschaftsbasierten Initiativen zur Gewaltreduzierung und -Prävention im Sinne der Participatory Governance und stützt sich auf Fallstudien in Johannesburg, Nairobi und Douala. Gemeinsames Ziel dieses Projektes ist es, die aktuelle afrikanische und europäische Forschung in den Bereichen der städtischen Gewalt, der lokalen Governance und der Stadtplanung zusammenzuführen und ein starkes interdisziplinäres Netzwerk einzubinden, das die Probleme steigender Gewalt in den Städten südlich der Sahara wissenschaftlich aufarbeiten kann.

Im August 2012 waren die drei Promotions-Stipendiaten des Programms für einen Monat in Berlin, um einen Quervergleich aus ihren drei individuellen Arbeiten vorzunehmen. Zum Abschluss dieser Arbeitsphase wurden die Ergebnisse auf einer eintägigen Fachveranstaltung vorgestellt, an der auch andere Doktoranden mit fachverwandten Thematiken und interessierte Berliner Kolleg/inn/en teilnahmen. Die Arbeitsthesen wurden auch mit speziellen Beiträgen auf dem UN-Habitat World Urban Forum in Neapel im September 2012 und auf der Africities Konferenz in Dakar/Senegal im Dezember 2012 vorgestellt und diskutiert.

Darüber hinaus hat GLOBUS im Jahr 2012 verschiedene Förderanträge bei der EU, dem DAAD und dem BMBF gestellt, von denen einer zur Erforschung klimarelevanter Stadt-raumqualitäten in Cairo bereits genehmigt wurde (Projektbeginn Januar 2014), während andere noch nicht entschieden sind.

Mitarbeiter von Globus haben zudem im Jahre 2012 Lehraufträge an der Tor Vergata Universität in Rom, an der Hafencity Universität Hamburg und an der Deutschen Universität in Muskat/Oman wahrgenommen und einen Buchbeitrag in Brasilien veröffentlicht.

Institut für Community Education (ICE)

Das Institut für Community Education hat seine Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen community development, community education, formal community education und non-formal community learning, insbesondere in den Bereichen youth and community empowerment und active citizenship mit dem Ziel der Förderung der Partizipation von be-

nachteiligten Bevölkerungsgruppen, insbesondere Jugendlichen, an gesellschaftlichen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen.

YEPP International Resource Centre (YEPP IRC)

Basierend auf den Ergebnissen der internen und externen Evaluation des Youth Empowerment Partnership Programme (2001-2011), einer Initiative von europäischen und US-amerikanischen Stiftungen in Zusammenarbeit mit der INAgGmbH an der Freien Universität Berlin und dem Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD, wird seit Januar 2012 am Institut für Community Education das YEPP International Resource Centre (YEPP IRC) aufgebaut.

Das YEPP IRC hat die Aufgabe, ein internationales Netzwerk von marginalisierten Kommunen durch das innovative und über zehn Jahre erprobte YEPP- Veränderungskonzept der aktiven Jugendbeteiligung und trans-sektoralen Partnerschaft sowie durch Bildungs- und Weiterbildungsangebote darin zu unterstützen und wissenschaftlich zu begleiten, die lokale Situation nachhaltig positiv zu verändern.

In dem YEPP Concept of Change sind die genannten Arbeitsschwerpunkte des Instituts systematisch verknüpft und zu einer holistischen Veränderungsstrategie weiterentwickelt und mit nachhaltigem Erfolg umgesetzt worden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden mit Hilfe einer Anschubfinanzierung von drei europäischen und US Partnerstiftungen der Übergang vom Youth Empowerment Partnership Programme zum YEPP IRC inhaltlich gestaltet und personell mit der Einstellung von drei Mitarbeitern/-innen abgesichert. Die Institutsdirektorin und frühere YEPP Programmdirektorin steht dem YEPP IRC Team beratend zur Seite und ist Vorsitzende des YEPP IRC Steering Committee.

Im Jahr 2012, hat das YEPP IRC in 14 YEPP Local Sites in 7 europäischen Ländern gearbeitet, die den „YEPP“- Ansatz und die entsprechenden Methoden implementieren und das YEPP Community Network konstituiert haben.

Hightlights im Jahr 2012:

- INA-YEPP Colloquium zum Thema “From Confrontation to Participation: Reflecting on 10 Years of Youth and Community Empowerment across Europe”, in der Europäischen Akademie Berlin, 25 Februar 2012.
- Erarbeitung des YEPP Manifestes.
- Erarbeitung des YEPP IRC Strategischen Planes, des YEPP IRC Business Planes, der YEPP IRC Marketing Broschüre und eines Media Packages.
- Unterzeichnung von Kooperationsverträgen zwischen INA/ICE-YEPP IRC und den YEPP Local Sites.
- Teilnahme an der europäischen Konferenz von Jugend für Europa in Leipzig, 10.-12. Oktober 2012, zum Thema “InterCITY – European Peer Learning on Local Youth Policy” und Präsentation zum Thema “Trans-local collaboration and cross-border peer learning – Building a sustainable European network of local stakeholders - The “YEPP” approach and methodology”.
- Neben der Beratung vor Ort hat das YEPP IRC den internationalen Workshop “Working solutions for young people” vom 15. – 19. Oktober 2012 in Berlin durchgeführt. Das

Hauptthema war Jugendarbeitslosigkeit und Entrepreneurship. Es haben 58 Jugendliche, Youth leaders und Jugendarbeiter aus 7 europäischen Ländern teilgenommen. Der Workshop wurde von der Europäischen Kommission, Jugend für Europa, Aktion 4.3 – Training and Networking of those active in youth work, mitfinanziert und in Kooperation mit der Foundation Entrepreneurship durchgeführt.

- Präsentation der Publikation von Peter Evans und Angelika Krüger „Youth and Community Empowerment in Europe – International Perspectives“ bei der General Assembly des Network of European Foundations (NEF) in Brüssel, November 2012, auf Initiative des Instituts für Community Education unterstützt durch zwei europäische und eine US-amerikanische Stiftung

Perspektive des Institutes ist es, das YEPP International Resource Centre nachhaltig auszubauen und den YEPP Ansatz weiter in Europa und darüber hinaus zu verbreiten. Die finanzielle Absicherung und Expansion sind die erklärten Ziele.

Institut für den Situationsansatz (ISTA)

Das ISTA hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen. Das Institut arbeitet an der Weiterentwicklung des Situationsansatzes in Theorie und Praxis, seit 2011 in sechs Arbeitsbereichen:

1. Forschung und Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen im Elementarbereich
2. Evaluation
3. W.ISTA Weiterbildung im Situationsansatz
4. Fortbildungen
5. QuaSi Qualität im Situationsansatz
6. Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

1. Forschung & Bildungsprogramme im Elementarbereich

Überarbeitung der Bildungsempfehlungen Hamburg: Die Ergänzung und Weiterentwicklung der Hamburger Bildungs- und Erziehungsempfehlungen, im Auftrag der Senatorischen Behörde in Hamburg, wurde 2012 abgeschlossen. In Aussicht steht, dass ISTA für Hamburg eine Qualitätsentwicklungsvereinbarung (wie in Berlin bereits realisiert) zwischen Land und Trägerorganisationen fachlich beraten und evtl. moderieren wird.

Explorationsstudie „Creating Dialogue“: Gefördert von der Aga Khan Foundation wurde im April 2012 die Arbeit an der Explorationsstudie aufgenommen, mit der eruiert werden soll, wie Eltern afghanischer Herkunft das frühkindliche Bildungssystem in Deutschland erleben, welche Erfahrungen sie bisher mit der Kita gemacht haben und welche Wünsche und Erwartungen sie an die Bildung und Erziehung ihrer Kinder haben. Diese Studie ergänzt die Daten der Studie „Children Crossing Borders“. Daraus soll ein Projekt entwickelt werden, das eine bessere Kooperation zwischen Eltern mit Migrationsgeschichte und ErzieherInnen zum Ziel hat.

2. Evaluation

Im Auftrag des Beki wurden die Kriterien zu den Jüngsten für die Interne Evaluation nach dem Berliner Bildungsprogramm überarbeitet.

Die Erstellung eines Qualitätshandbuchs, auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplans, des Situationsansatzes und der Prinzipien Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung im Auftrag des Regiebetriebs Kommunale Kindertagesstätten Jena wurde abgeschlossen. Geplant ist die Entwicklung von Materialien für die externe Evaluation, mit ersten externen Evaluationen in 2013.

3. W.ISTA Weiterbildung im Situationsansatz

Mit der Umstrukturierung wurde die Curriculum-Entwicklungsgruppe aufgelöst, zugunsten von Regionalgruppen, die VertreterInnen in eine überregionale Lenkungsgruppe entsenden. Eingerichtete Regionalgruppen:

- Südwest – Hessen, Rheinland - Pfalz und Saarland
- Berlin – Brandenburg
- Norden (MV, Hamburg, Schleswig)
- Niedersachsen - Sachsen Anhalt

Weiterbildungen zur Fachkraft für den Situationsansatz fanden auch 2012 wieder bundesweit statt, sowohl in der modularisierten Form als auch in der vormaligen Form der Aufbauqualifizierung Level A und B.

4. Fortbildungen im Situationsansatz

Der Arbeitsbereich Fortbildungen wurde in 2011 neu konstituiert, erste Fortbildungen zum Situationsansatz wurden in Berlin angeboten.

5. QuaSi Qualität im Situationsansatz (Bereichsleitung: Stefani Boldaz-Hahn)

Die im Rahmen der von der BASF finanzierten Offensive Bildung Plus in Rheinland-Pfalz durchgeführten Projekte „Qualität von Anfang an“ wurden als Rollout und als „Erreichtes verstärken“ in 2012 fortgesetzt.

Ein Fachtag in 2012 zu „Gleichheit und Differenz“ in Ludwigshafen hatte Interesse der BASF zur Implementierung Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung im Rahmen der Bildungsoffensive zur Folge. Verhandlungen über ein Implementierungsprojekt begannen im Dezember 2012.

Ein weiteres Projekt in Brandenburg „Qualität von Anfang an“ im Landkreis Oberspreewald-Lausitz wurde in 2012 abgeschlossen.

6. Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

An der Fachtagung „Baustelle Inklusion: Partizipationskompetenzen und Beteiligungsrechte von Kindern stärken“ im Juni 2012 nahmen 200 TeilnehmerInnen teil. Die Tagung wurde von einer Vertreterin des BMFSFJ eröffnet.

Auch 2012 war die Fachstelle bundesweit angefragt zu zahlreichen Beiträgen bei Tagungen und zur Durchführung von Fortbildungen.

Die fachliche Begleitung der Fachschule für Sozialpädagogik mit der Qualifizierung der Lehrkräfte wurde 2013 fortgesetzt.

Im Juni 2012 begann das Projekt „Inklusive Schulentwicklung in der Grundschule“, gefördert von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Rahmen von Aktionsräume plus in 4 Grundschulen in Kreuzberg Nordost. Laufzeit: bis Ende 2014.

Im September 2012 startete das Projekt „Inklusion in der Praxis von Krippen und Kitas“, gefördert vom BMFSF, Laufzeit ebenfalls bis Ende 2014.

7. Internationale und nationale Kooperationen und Vernetzung

Am 9.11.2012 fand die Herbstakademie statt, mit der die Tradition jährlicher Fachtagungen des Instituts aufgenommen wurde.

Im Mai 2012 führte das ISTA in Barcelona ein europäisches „Training of Trainers“ mit 60 TN in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk DECET durch: „Inclusion in practice: Implementing Equity & Respect for Diversity in early Childhood Settings“. Es bildete den Abschluss der MultiplikatorInnen-Fortbildung für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, die von 16 TN erfolgreich absolviert wurde.

Ein neues Projekt mit der Implementierung Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept in der Metropolregion Rhein-Neckar beginnt 2014 für die Dauer von 3 Jahren.

Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgkF)

Zu den Schwerpunkten gehören Forschungsprojekte sowie der Aufbau von Studiengängen in Public Mental Health, Bewältigung von Katastrophen und Gemeindepsychologie.

1. Partizipation und Empowerment in der Wohnungslosenhilfe Offenburg, Prof. em. Dr. Jarg Bergold

Das St. Ursulaheim In Offenburg verfolgt seit 1992 einen gemeindenahen, niederschweligen Arbeitsansatzes hinsichtlich Selbsthilfe und Selbstorganisation von Betroffenen (auf lokaler, Landes- und Bundesebene). Dies macht es zu einem besonders wertvollen Beispiel von „good practice“. In der Untersuchung steht die Forschungsfrage im Mittelpunkt, wie Menschen, die aufgrund biographischer Brüche einmal aus der Gesellschaft gefallen sind, als (aktive und selbständige) Mitbürger wieder Teil des Gemeinwesens werden. Im Mittelpunkt der methodischen Umsetzung der Studie steht der Dialog zwischen Wissenschaftler, Praktiker und Betroffenen im Rahmen eines partizipativen Forschungsansatzes. Mitarbeiterinnen und Bewohner nehmen im Rahmen von Forschungsworkshops und von Datenerhebung und –auswertung als gleichberechtigte Partner an der Forschung teil. Ziel der For-

schung ist es, Arbeitsansätze für den Obdachlosenbereich zu entwickeln, die auf Partizipation und Empowerment beruhen und die es den Betroffenen ermöglicht, als engagierte Bürger ihre eigenen Interessen zu vertreten.

2. Katastrophenforschung, Prof. i. R. Manfred Zaumseil

Im Dez. 2011 wurde das drei Jahre von der Thyssen-Stiftung geförderte Projekt:

„Individual and collective ways of coping long-term with extreme suffering and external help after a natural disaster: meanings and emotions“ abgeschlossen. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen waren : Dipl. Psych. Silke Schwarz und Mechthild von Vacano, M.A.(Ethnologie)

Abstract: In 2006 rural Java, Indonesia, was exposed to a severe earthquake followed by an extensive and diverse amount of international, national and local aid. In three differently affected villages we examine, how the inhabitants frame the event and cope with the earthquake and its consequences in the long term, including how they cope with the effects of external help and how they deal with future threats. The earthquake experience is often interpreted as premonition or enlightenment, whereas the religious-spiritual references seem to be manifold. The increasing Islamization (90%) and the minor Christianization cover up older so called “Javanese” orientations, e. g. virtues and stances that affiliate to newer influences. In general, these meaning making processes with their psycho-spiritual embeddings seem to be health-promoting and individually as well as socially stabilizing. They constitute an important part of the so called “resilience” which is usually solely understood in technical or economical terms. Therefore our results encourage further developing a cultural psychology of coping with disasters, which has been neglected so far. Im Jahr 2012 wurde auf der Grundlage der Projektergebnisse eine Buchpublikation erarbeitet, die 2013 bei Springer, New York erscheint: Zaumseil, M., J. Prawitasari-Hadiyono, G. Sullivan, S. Schwarz, M. von Vacano (Eds.) Cultural psychology of coping with disasters. The case of an earthquake in Java / Indonesia.

3. International mental health

Außerdem wurden die Vorbereitungen in Indonesien, Thailand und in Deutschland für die Entwicklung der Konzeption eines Studiengangs in “International mental Health” getroffen. Das Projekt ist bei der VW-Stiftung beantragt.

Abstract: We apply for the development project of a „Curriculum for a master’s program in International Mental Health“. The project will be done in a cooperative network in Germany, Thailand and Indonesia within a time frame of 18 Months. The development is done as feasibility study for the preparation of the master’s program with context- adopted options for German and Asian students. Within the 18 months three working groups in Berlin, Thailand and Indonesia will be built up having an advisory and co-developmental function for the network based development of the master curriculum.

The head coordination center will be at INA in Berlin, but the three local working groups are coordinated by a research assistant – each located in the respective country. The groups are composed out of members from a university, best- practice institution (service & administration) in the fields of mental health and mental health-promotion. On-site inquiry will be used as bottom up approach to inform the development of the curriculum.

Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend / Institute of International Studies on Childhood and Youth, (ISCY)

Das Institut stellt sich zur Aufgabe, emanzipatorisches und interkulturelles Lernen und Handeln in einer sich globalisierenden Welt zu fördern. Es unternimmt Studien zu Kindheit und Jugend in internationaler und menschenrechtlicher Perspektive und will das Wissen und das Verständnis der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in anderen Kulturen, Ländern und Kontinenten erweitern. Besonderes Augenmerk gilt sozialen Bewegungen, Kulturen und anderen subjektiven Manifestationen dieser Altersgruppen. Die Aktivitäten des Institutes basieren auf einem Wissenschaftsverständnis, das auf den Erhalt und die qualitative Verbesserung der Lebensgrundlagen gerichtet ist. Auf der Grundlage eines prozesshaften und kritischen Gesellschafts- und Kulturverständnisses zielt die Arbeit auf transnationale und transkulturelle Verständigung, auf die Förderung grenzübergreifender demokratischer Strukturen und gleichberechtigter Beziehungen. Sie soll dazu beitragen, die Subjekte zu stärken und jede Art von Diskriminierung, Ausbeutung und Exklusion sowie die ungleiche Verteilung von Macht und Reichtum auf unserem Globus zu überwinden. Das Team des Institutes stützt sich dabei auf langjährige Erfahrungen in Sozialforschung und Bildungsarbeit und bietet Begleitforschung, Evaluation, Fortbildung und Beratung an.

1. European Network of Masters on Children's Rights (ENMCR)

Im ENMCR arbeiten 25 Universitäten und akademische Einrichtungen aus 19 europäischen Ländern zusammen (Stand Ende 2012). Sie führen interdisziplinäre Studiengänge und Weiterbildungskurse zu Kindheitsstudien und Kinderrechten durch. Seit Oktober 2007 wird von einem Teil der Mitglieder ein gemeinsamer Europäischer Masterstudiengang angeboten. Darüber hinaus wird die internationale Mobilität und der Austausch von Studierenden und Lehrenden gefördert und mit der Unterstützung von *Save the Children* Schweden wird ein monatlich in englischer Sprache erscheinender elektronischer Newsletter (*CRnews*) herausgegeben und eine eigene Website unterhalten (<http://www.enmcr.net>). Die beteiligten Universitäten sehen sich in der Tradition einer Kindheitsforschung, die Kinder als soziale Subjekte mit ihren eigenen Sichtweisen, ihrem Wissen und ihren Interessen achtet. Sie wollen im Zusammenwirken mit nicht-akademischen Organisationen eine in diesem Sinne agierende Kinderrechtspraxis unterstützen. Der interpretative und praktische Umgang mit Kinderrechten soll als legitime Angelegenheit der Kinder selbst anerkannt werden und die Beteiligung der Kinder bei der Weiterentwicklung der Kinderrechte ein stärkeres Gewicht erhalten.

ENMCR arbeitet mit einem ähnlichen Netzwerk in Lateinamerika, mit EUROCHILD, dem Children's Right International Network (CRIN) und dem *International Childhood and Youth Research Network (ICYRNet)* zusammen und ist Mitglied der *National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland*. ENMCR wird vom ISCY koordiniert.

2. European Master in Childhood Studies and Children's Rights (EMCR) an der FU Berlin

Der weiterbildende interdisziplinäre Master-Studiengang wird seit 2007 vorwiegend in englischer Sprache angeboten und umfasst drei Semester. Gegenstand des Studiums sind

sowohl theoretische Diskussionen über die Bedeutung der Kinderrechte, ihre Entstehung und rechtliche Verankerung, als auch die Analyse der praktischen Schwierigkeiten, Kinderrechte weltweit durchzusetzen und ihrem universalen Anspruch gerecht zu werden. Im Zentrum des Studiums stehen Kinderrechte mit ihren verschiedenen Sinngehalten, Begründungen, Begrenzungen und Realitätsbezügen. Der Masterstudiengang bietet eine systematische Grundlage zum besseren Verständnis und kritischen Umgang mit der Situation von Kindern in verschiedenen Lebenslagen und kulturellen Zusammenhängen. Die Studierenden kommen aus einer Vielzahl von Berufsbereichen und Ländern. Der Studiengang wurde von der INA initiiert und wird von Mitarbeiter/innen des ISCY beraten und koordiniert, die teilweise auch als Dozent/innen tätig sind. Seit 2011 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und ein Beirat zur Beratung und Weiterentwicklung des EMCR, in dem Fachleute aus mehreren deutschen Universitäten sowie der Kinderkommission des Deutschen Bundestages, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), UNICEF und NGOs mitarbeiten. Im WS 2011/12 wurde im Rahmen des Offenen Hörsaals an der FU Berlin in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte eine Ringvorlesung mit internationaler Beteiligung zum Thema „Gleichberechtigung und Anerkennung von Differenz / The Right to Equality in the Light of Differences“ durchgeführt. Nähere Informationen zum EMCR: <http://www.fu-berlin/emcr>.

3. Diploma in Public Policy and Child Rights - Egypt and Jordan, TEMPUS IV

Seit Januar 2010 wird in Zusammenarbeit mit der FU Berlin und europäischen Partnerinstitutionen in den Niederlanden und Großbritannien, sowie UNICEF Ägypten und Jordanien das TEMPUS-Projekt „*Diploma in Public Policy and Child Rights*“ durchgeführt, in dessen Rahmen der Aufbau von Kinderrechte-Studiengängen an vier Universitäten in Ägypten und Jordanien begleitet wird. Im Juli 2012 fand eine internationale Sommeruniversität mit dem Titel „Poverty and Social Exclusion of Children and Youth: An International Perspective“ in Den Haag (Niederlanden) statt. Außerdem wurden weitere Aktivitäten, wie Trainings für die Lehrenden, Dozent*innen-Austausch und internationale Workshops rund um das Thema Kinderrechte durchgeführt. In Ägypten und Jordanien haben die Studiengänge inzwischen begonnen; der erste Jahrgang schloss bereits im Sommer 2012 ab. Das Projekt erhielt durch den „arabischen Frühling“ zusätzliche Impulse und versteht sich seinerseits als Teil der dortigen Bewegungen für die umfassende Umsetzung der Menschenrechte, insbesondere in Bezug auf die Situation der Kinder und Jugendlichen.

4. Children's Rights Erasmus Academic Network (CREAN), ERASMUS-Program Life Long Learning

Das Projekt ist ein Teilprojekt des ENMCR und wird seit Oktober 2012 unter der Hauptträgerschaft der FU Berlin durchgeführt. An dem Kooperationsprojekt sind 37 Universitäten und Organisationen aus 30 Ländern beteiligt. Durch das Projekt werden der Aufbau von Studiengängen zu Kinderrechten und die Arbeit von Nachwuchsforschern*innen auch außerhalb der EU gefördert (z.B. in Russland und Jordanien). Das Institut nimmt Beratungs- und Koordinationsaufgaben insbesondere im Bereich der Kommunikation wahr und ist an

verschiedenen „work packages“ beteiligt (Prize Award „Janusz Korczak“ für exzellente Abschlussarbeiten, Ausarbeitung von Lehrmaterialien, Vorbereitung von Fachkonferenzen).

5. Kinderarbeit in postkolonialen Zusammenhängen

Forschungsprojekt zur Untersuchung der Kindheitsbilder sowie eurozentrischer und postkolonialer Ideologien in Politikansätzen zum Umgang mit Kinderarbeit. Das Projekt hat Ende 2012 begonnen.

6. Soziale Bewegungen arbeitender Kinder und Jugendlicher in Lateinamerika

Laufende Untersuchung der Entstehungsbedingungen und Handlungsperspektiven der Bewegungen arbeitender Kinder und Jugendlicher im Rahmen von Aktionsforschungsprojekten.

7. Herausgabe der Buchreihe „Kinder – Jugend – Lebenswelten“

In der Buchreihe kommen kritische Stimmen zu eurozentrisch beschränkten Vorstellungen von Kindheit, Jugend, Arbeit und Bildung und den davon beeinflussten Praktiken zu Wort. Sie trägt dazu bei, den Blick auf divergierende Erfahrungen und Denkweisen in anderen Kulturen, Ländern und Kontinenten auszuweiten. Sie regt dazu an, über mögliche Alternativen in der sozialen Konstruktion und den Zusammenhängen von Kindheit, Jugend, Arbeit und Bildung nachzudenken und zu neuen theoretischen und praktischen Schlussfolgerungen zu gelangen. Die Buchreihe wird zusammen mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und terre des hommes sowie Professor*innen der Universität Kassel, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Ev. Hochschule Berlin herausgegeben. Bisher sind 8 Bände erschienen. Titel in 2012: Monika Schwenke: *Focus Monitoring. Wie Kinderrechte nachhaltig umzusetzen sind*; Smiljana Simeunovic Frick (ed.): *Children's Rights: Experienced and Claimed. Children's Reports to the UN Committee on the Rights of the Child*; Karolin Loch: *Wenn Kinder arbeiten. Pädagogische Interventionen zwischen Wertschätzung und Ablehnung. El Proyecto – Ecuador*.

Institut für Internationales Personalmanagement (IPM)

Das Institut für Internationales Personalmanagement unterstützt global agierende Unternehmen und Institutionen bei der Durchführung und Gestaltung ihres Auslandsengagements. Neben individuellem Unternehmens-Consulting laufen am Institut folgende Projekte:

1. Modellprojekt zur Optimierung von Auslandseinsätzen

Das Modellprojekt wird in Kooperation mit dem Unternehmerverband Brandenburg e. V. durchgeführt. Das Projekt verfolgt das Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) darin zu unterstützen, ihr Entsendungsmanagement zu optimieren sowie das wirtschaftliche und humane Potenzial ihrer internationalen Praxis zu sichern. Somit werden die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft dieser Unternehmen auf den ausländischen Märkten maßgeblich gestärkt.

2. Interkulturelle Coachinausbildung

Die Qualifizierung vermittelt wissenschaftlich fundiertes und praxisrelevantes Wissen zu Themen der interkulturellen Coachingkompetenz, dem Einsatz praxiserprobter Coachingmethoden und Tools, der interkulturellen Kommunikation, des konstruktiven Umgangs mit Entsandten und Auslandsrückkehrern sowie des interkulturellen Wissensmanagements. Durch die in der Qualifizierung erworbenen Kenntnisse werden die TeilnehmerInnen befähigt, interkulturelle Konflikte und Herausforderungen erfolgreich zu meistern sowie Prozesse im internationalen Personalmanagement und in der Teamentwicklung effektiv zu gestalten.

3. Studieren im Ausland

Ein Auslandsstudium stellt eine hervorragende Chance dar, die eigenen internationalen Erfahrungen und interkulturellen Handlungskompetenzen zu erweitern. Dieses Programm bietet ein breites Spektrum an wissenschaftlich fundierten Informationen rund um das Auslandsstudium. Durch die Teilnahme gewinnen die Studentinnen und Studenten die Chance, ihr Verhalten optimal auf die Herausforderungen in der Fremde einzustellen und ihr interkulturell erworbenes Wissen zielgerichtet für die berufliche Praxis zu nutzen. Das Programm wird durch eine wissenschaftliche Studie begleitet.

Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI)

1. Einbettung des Situationsansatzes in die Erwachsenen-Weiterbildung und Blended Learning Methoden im MBA-Studiengängen

Im Projekt Carl Benz Academy (2011-2014) wird in Kooperation mit Daimler/Mercedes-Benz China, der Peking Universität, der Woodbury University (USA) und der Deutschen Universität für Weiterbildung eine innovative Studienform entwickelt, die didaktische Erfahrungen aus dem deutschen dualen System der Berufsausbildung auf universitärer Ausbildung ausweiten. Dabei sind verschiedene Forschungs- und Entwicklungsthemen eingebunden, die evaluiert werden. Auftraggeber ist Mercedes-Benz (China).

2. Transfer von Erfahrungen deutscher Berufsbildungsforschung auf die Entwicklung des chinesischen Berufsbildungssystems unter Berücksichtigung kultureller Adaptionsanforderungen

Auf der Grundlage von Kooperationsverträgen mit dem Berufsbildungscollege in Xi'an organisiert das Ifi Weiterbildungsmodulare für Direktoren von chinesischen Berufsschulen in Deutschland und China, Kooperationspartner sind Chinesische Berufsausbildungs-Colleges aus dem Gebiet Xi'an.

3. Entwicklung von Weiterbildungsangeboten im Situationsansatz Innovatives HR-Management

Zielgruppe sind HR-Manager mit erstem wissenschaftlichen Grad, die in der Methode Field Research ausgebildet werden. Es werden praxisrelevante Situationen sowie Echt-

Situationen der HR-Manager aus ihrem täglichen Arbeitsumfeld in eine wissenschaftliche Fragestellung gekleidet. Die Situationen werden im Dialog zwischen den Teilnehmern und mit Intervention des Dozenten aus unterschiedlichen Perspektiven ausgeleuchtet. Auf dieser Basis werden Handlungsoptionen erarbeitet. Hierzu wird eine Methode des strukturierten, asynchronen Online-Dialogs erprobt und evaluiert. Die Lessons-learned aus der Methode, insbesondere der Asynchronität, werden bei erfolgreichem Verlauf der Erprobung künftig zeitzoneunabhängige, globale Forschungs- und Lehrdialoge in dem Feld "HR" sowie in vergleichbaren Feldern erleichtern.

4. Empirische Forschungsmethoden

Dieses Weiterbildungsmodul soll den Zusammenhang zwischen Qualitativer und Quantitativer Forschung darstellen und Praktikern, die Forschung beauftragen einen Überblick über aktuelle Standards, Anforderungen und Qualitätskriterien geben.

5. Interkulturelle Forschung - Audio-Forschung - Akustische Wahrnehmungspräferenzen unterschiedlicher chinesischer Kundensegmente im Vergleich zu deutschen /europäischen Referenzsegmenten (nach Kaufverhalten)

Im ersten Schritt handelt es sich hier um Grundlagenforschung: Gibt es kulturell bedingte Verschiedenheiten in der Klangrezeption (unterschiedliche Hörparameter) in Deutschland und China (unter vergleichbarem Bildungsniveau)? Wenn Ja, woher kommen diese Unterschiede (semantische Lücke zw. Schall- und Lautereignis) und wie machen sie sich in RT-Messungen bemerkbar? Gibt es unterschiedliche Repräsentationen kognitiv-emotionaler Gedächtnisinhalte?

Im zweiten Schritt steht die Ableitung von Ergebnissen für die Gestaltung von Produkten (z.B. Interior-Sound-Systeme, simulierte Fahrgeräusche für e-Drive Konzepte in asiatischen Räumen), sie dient der Finanzierung des Gesamtprojektes. Die Einrichtung eines Forschungs-Studios in Beijing mit Laboratorien in Berlin und Beijing ist geplant.

6. Künstlerische Rezeptionsforschung im Situationsansatz

Es geht um den Vergleich des Kaukasischen Kreidekreis von Brecht mit dem Kreidekreis von Hui-lan ki in einer deutsch-chinesisch-gemischten Schauspiel-Studenten-Gruppe.

7. Forschung: Kommunikations- und Interaktionsdesign für Blended Learning

Ein Team am Ifl wurde aus ehemaligen Forschern der Daimler AG rekrutiert, die dort erfolgreich Innovationen auf dem Gebiet IT-gestützter Kommunikation (zwischen Kunden und Unternehmen) umgesetzt haben. Die dort entwickelte Methodik des „Interaktions- und Kommunikationsdesigns“ führt zu einer Verbesserung der menschlichen ortsungebundenen und zeitversetzten Kommunikation über das Internet, und dies auch mit unterschiedlichen, auch mobilen Endgeräten. Anwendungen (IT-Systeme) werden für den Benutzer so gestaltet, dass die Vermittlung komplexer Sachverhalte durch spezielle Interaktionsformen intuitiv und ohne störende Barrieren erfolgt. Aus komplexen Kommunikations- und Lernsituationen werden Anforderungen an die zukünftige System-Entwicklung abgeleitet.

Die im industriellen Umfeld erprobten Ansätze sollen für komplexe Lern-Situationen, speziell unter den Aspekten Internet und kulturelle Lernunterschiede, adaptiert und erweitert

werden. Besonders im Bereich Visual Analytics gibt es vielfältige Ansätze, die für didaktisch fundierte, innovative Lern-Tools herangezogen werden können. Ein Projekt zum mobilen Lernen im Geschichtsunterricht ist in Vorbereitung: Mit dem Smartphone geschichtliche Bezüge entdecken und Zusammenhänge erlebbar machen.

Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)

Die interkulturelle Bildung und Erziehung ist einer der jüngsten Aspekte der erziehungswissenschaftlichen Forschung in Deutschland. Sie entwickelte sich analog zur Öffnung der Gesellschaft zu eher multi-ethnischen Strukturen und ist vor allem eine Pädagogik der Aufnahmeländer von Migrationsbewegungen. Arbeitsschwerpunkte des Instituts sind die vergleichende und anwendungsorientierte erziehungswissenschaftliche Forschung zu den Themen: Integration, Migration, Sozialisation, Bildungs- und Erziehungskonzepte, schulische und gesellschaftliche Bedingungen von Bildung, Erziehung und Betreuung sowie neu Inklusion. Im Jahr 2012 wurden keine neuen Projekte begonnen.

Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)

Das Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban) wurde von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Arbeitsbereichs Stadtforschung (TEAS) der Freien Universität Berlin gegründet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts verfügen über Expertise in der Analyse, Bewertung und Steuerung von Prozessen im städtischen und regionalen Kontext. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Durchführung von Forschungsprojekten, dem Erstellen von Gutachten und der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Auftraggeber von InUrban sind Bundes- und Länderministerien, Kommunen, Verbände, Stiftungen, die Europäische Union sowie die private Wirtschaft. Das Institut verfügt über ein enges Forschungsnetzwerk mit bedeutenden nationalen und internationalen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Es schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Lehre - von der Kooperation mit Berliner Schulen über die universitäre Ausbildung bis hin zur beruflichen Praxis und Politik.

Als gemeinnütziges und unabhängiges Forschungsinstitut arbeitet InUrban zu folgenden Themen:

- Mobilität und Verkehr
- Stadt- und Regionalentwicklung sowie Stadt- und Regionalplanung
- Urban Governance
- Stadtökonomie und Stadtsoziologie urbaner Systeme (u.a. Segregation / Migration, Aktionsraumforschung, Akteursforschung, Globalisierung / Internationalisierung urbaner Systeme)
- Mittelstands- und Unternehmensgründungsforschung, Prozesse unternehmerischer Entscheidungen

- Geographische Informationssysteme (GIS)
- Nachhaltigkeitsforschung und -planung in urbanen Räumen
- Soziale Stadt, Smart Growth
- Grenzüberschreitender Raum- und Regionalplanung an den Außengrenzen der EU

1. REMON - Real Time Monitoring of Urban Transport - Solutions for Transport Management and Urban Planning in Hanoi

Das Projekt läuft von August 2012 bis Juli 2015 und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus dem Programm: "Forschung für nachhaltige Entwicklungen" zum Themenfeld "Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen (CLIENT)" gefördert. Projektpartner sind AS&P – Albert Speer und Partner, Frankfurt a. M., CPA Systems GmbH, Sankt Augustin bis 31.12.2012, ab Juli 2013 WWL Umweltplanung und Geoinformatik GbR), DELPHI IMM GmbH, Potsdam, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR), Berlin, Freie Universität Berlin, Institut für Geographische Wissenschaften, Technische Universität Darmstadt, Transport Development and Strategy Institute (TDSI), Hanoi, University of Transport and Communication (UTC), Hanoi, Vietnamese-German University, Ho Chi Minh City. Das REMON-Projekt befasst sich mit der Verkehrs- und Stadtentwicklung Hanois. Die Grundidee des Projekts ist das Erfassen von Verkehrszuständen in Echtzeit sowie die Gewinnung von kurzfristigen und langfristigen Verkehrsdaten. Diese Daten werden in Informationen für verschiedene Anwendung umgewandelt: von der Information der Verkehrsteilnehmer über die aktuelle Verkehrslage über die Verkehrsüberwachung und das Verkehrsmanagement bis hin zu langfristigen Planungsmaßnahmen zur Lösung der Verkehrsprobleme. Technologische Basis für die Verkehrserfassung ist der Einsatz von Floating Car Data (FCD) und Floating Phone Data (FPD). Mittels GPS-Ortungstechnologie werden die Geschwindigkeiten und Bewegungen von Fahrzeugen erfasst. Auf dieser Basis können dann Maßnahmen zur Verkehrssteuerung entwickelt werden.

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist die Reduktion von Luftschadstoffen und Emissionen im städtischen Verkehr. Das Projekt verfolgt verschiedene Ansätze, um dies zu erreichen. Primäres Ziel ist es, den Verkehr zu optimieren und dadurch Reduktionen zu erreichen. Durch Analyse der Daten werden Engpässe erkannt und in Maßnahmen der Verkehrssteuerung und Verkehrsinformationen umgesetzt. Daneben verfolgt das Projekt auch langfristige Ansätze im Bereich der Planung. Die erhobenen Daten sollen zur Analyse von verkehrs- und stadtplanerischen Maßnahmen herangezogen werden. Insbesondere die Analyse von langfristigen FCD/FPD-Daten soll Potentiale zur besseren Ausgestaltung der Ressourcen im Bereich Verkehrs- und Stadtplanung liefern. Als Instrumente für die Entwicklung verschiedener Verkehrssteuerungsstrategien und Planungsszenarien dienen ein Verkehrsmodell, ein Expertensystem auf Basis eines Geographischen Informationssystems (GIS) sowie ein Stadtwachstumsmodell.

2. DisLog - Ressourceneffiziente Distributionslogistik für urbane Räume mit elektrisch angetriebenen Verteilfahrzeugen im Handlungsfeld Städtischer Güterverkehr

Zusammen mit dem Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI) hat InUrban in 2012 das Forschungsprojekt DisLog angebahnt. In 2012 wurden eine Projekt-skizze sowie ein Vollantrag angefertigt. Das Projekt wurde im Februar 2013 bewilligt. Die Laufzeit ist von Mai 2013 bis April 2016. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Die Projektpartner sind: Fraunhofer-Gesellschaft e. V., München (Koordinator), Daimler AG, Berlin, eM-Pro Elektromobilität GmbH, Berlin, Technische Hochschule Wildau (FH), Wildau, Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH, Hamburg, CTM Fahrzeugbau GmbH, Bestensee, P&H Logistik AG, Berlin, LNC LogisticNetwork Consultants GmbH, Hannover, Messenger Transport & Logistik GmbH, Berlin und Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR), Berlin. Rund 35 % des städtischen Wirtschaftsverkehrs wird durch Kurier-Express-Paket-Dienste (KEP-Dienste) verursacht, bei denen die "letzte Meile" den teuersten Teil der Transportkette darstellt. Hohe Stoppdichten reduzieren Kosten, jedoch produzieren konventionelle Antriebe hohe Emissionen genau dort wo die Wohndichte besonders hoch ist. Die Elektrifizierung der KEP-Nutzfahrzeuge kann hier Effizienz- und Emissionseinsparpotenziale erschließen. Die Betriebswirtschaftlichkeit bei E-Nutzfahrzeugen ist jedoch nicht durch einfache Substitution herkömmlicher Fahrzeuge erreichbar, sondern nur in Verbindung mit neuen, effizienten und stadtverträglichen Fahrzeug- und Logistikkonzepten. Hier knüpft das Vorhaben "DisLog" an.

Hauptziel des Verbundprojekts ist die Einführung elektrisch angetriebener und hybrider Nutzfahrzeuge im innerstädtischen KEP-Verkehr zur wirtschaftlichen, verkehrseffizienten und ökologischen Gestaltung der Belieferungsprozesse. Insgesamt sollen ca. 10 Nutzfahrzeuge mit Nutzlasten zwischen 500 und 6500 kg in unterschiedlichen Konfigurationen einer logistikgerechten Umrüstung unterzogen werden. Gleichzeitig soll ein Logistikkonzept entstehen, das eine dispositionsgerechte Bereitstellung der E-Nutzfahrzeuge mit einer kosten- und netzoptimalen Ladestrategie vereint. Des Weiteren sollen sowohl der ökologische und betriebliche Nutzen als auch die nachteiligen Effekte der Fahrzeugsubstitution durch eine versuchsbasierte Wirkungsanalyse quantifiziert werden. Im Zuge dessen soll eine Bewertung ordnungsrechtlicher und -politischer Maßnahmen zur Incentivierung der Einführung von E-Nutzfahrzeugen im KEP-Segment stattfinden.

Das im Vorhaben entwickelte neue Logistik-System soll insgesamt im „Internationalen Schaufenster der Elektromobilität“ (Berlin/Brandenburg) praktisch erprobt werden. Aus dieser Erprobung sollen die wesentlichen Erkenntnisse hinsichtlich einer wirtschaftlichen und ökologischen Stadtversorgung mit E-Nutzfahrzeugen unter Berücksichtigung oben genannter Aspekte abgeleitet werden.

3. Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Berlin

InUrban war darüber hinaus für das DLR tätig:

- Konzeption und Entwicklung einer Methode zur Einzelbaumsegmentierung von Laub und Nadelbäumen in geschlossenen Waldbeständen

- Optimierung der DLR-Standard – Datenprozessierung unter Berücksichtigung forstlich relevanter Fragestellungen
- Qualitätsüberprüfung der optimierten Datenprozessierung mit Schwerpunkt auf die Anwendung von forstlichen Fragestellungen
- Exemplarische Einzelbaumsegmentierung und GIS-Analyse zur Beurteilung der Datenqualität für forstwissenschaftliche Fragestellungen
- GIS-gestützte Extraktion von Wasserflächen aus Luftbildern mit einer Auflösung von 20cm und 10cm
- Ableitung von präzisen 3D-Gebäudekanten aus schrägblickenden Luftbildern durch einen Ausgleichungsansatz für redundante Kanten

Institut für Mediative Kommunikation

Forschung, Praxis sowie Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Mediation, Coaching, Training, Lehr-Lern-Optimierung und Diversity-Kompetenz

Im Jahr 2012 wurde der Zertifikatsstudiengang Mediative Kommunikation für die Anwendungsbereiche Mediation und Coaching (Standorte Frankfurt, Berlin, Köln, Hamburg und München) anhand der Ergebnisse der Begleitforschung weiter optimiert. Der Anwendungsbereich Training wurde zur künftigen Umsetzung in Kooperation mit dem Europäischen Hochschulverbund (EHV) ausgebaut.

Das Zertifikatsstudienprogramm Mediation und Mediative Kommunikation trägt bei zur nachhaltigen Etablierung von Diversity-Kompetenz (vgl. Klappenbach 2009a). Ergebnisse der 2002-2011 u.a. am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der FU Berlin durchgeführten Studie zur integrativen Mediationsausbildung und der Vermittlung von Diversity-Kompetenz (vgl. Klappenbach 2012, 2009b) werden in diesem Zusammenhang weiter getestet und konzeptionell erweitert.

Auch in den am Institut durchgeführten Aufbaumodulen für Studierende wurden die Ergebnisse der 5jährigen Begleitforschung zur integrativen Mediationsausbildung, die durch den Arbeitsbereich Mediative Kommunikation im Zusammenhang mit dem „Modul A: Mediation in pädagogischen Handlungsfeldern“ im erziehungswissenschaftlichen Bachelor „Bildung, Erziehung, Qualitätssicherung“ seit 2005 durchgeführt wurde, konzeptionell umgesetzt und weitergeführt. Die Mitarbeitenden des IMK unterstützten auch in 2012 die Kolleg/innen, die das ABV-Modul A am Fachbereich mit anhand der Forschung weiter optimiertem Konzept durchführten. (Der –aufgrund der Änderung der Studienordnung bedauerlicherweise wohl letzte- Modul A-Jahrgang 2012/13 wurde an Ausbilder/innen aus dem erweiterten Team des IMK abgegeben.)

Des Weiteren wurden unterschiedliche (z.T. sehr komplexe Verfahren für größere Institutionen und Behörden) mit dem Schwerpunkt Mediative Kommunikation durchgeführt.

Die Mitarbeitenden des IMK engagierten sich 2012 weiterhin auf Ebene der Bundes- und Fachverbände für Mediation, Coaching und Training ehrenamtlich für die Qualitätssicherung in diesen Bereichen (u.a. in der Anerkennungskommission des Bundesverbandes Me-

diation e.V., in Beirat und Zertifizierungskommission des Deutschen Verbandes für Coaching und Training sowie in der Gutachter/innen/tätigkeit und im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Spektrum der Mediation“). Insbesondere das Inkrafttreten des Mediationsgesetzes sorgte in 2012 für Diskussion auf fachlicher und gesellschaftspolitischer Ebene.

In Kooperation mit der Zentralen Agentur für Schulentwicklung (ZAS) und dem Institut für Kultur und Religion (InKuR) an der Ev. Hochschule Berlin wurde die Coachingausbildung für Führungskräfte im Bildungsbereich und interessierte Lehrkräfte (wieder)eingerichtet. Mit der Coaching-Ausbildung professionalisieren Schulleitungen, Führungskräfte im Bildungsbereich und interessierte Lehrkräfte Ihr Führungshandeln. Vermittelt wird ein umfangreiches Methodenrepertoire, um ressourcen- und zielorientiert schulische Entwicklungsprozesse zu initiieren und zu steuern, Konferenzen zu moderieren, Konflikte zu lösen und Teamprozesse nachhaltig zu fördern.

In den beiden EU-Projekten „Second Chance Education“ und „Developing the Adult Learning Sector – Lot 2: Financing the Adult Learning Sector“ übernahm das IMK die Aufgabe, Ansprechpartner/innen für Fragen zum Konfliktmanagement und Mediator/inn/en zur Verfügung zu stellen. Zu den Inhalten des Projektes gehörte es, bewährte Verfahren auf dem zweiten Bildungsweg zu nutzen, um dem Schulabbruch vorzubeugen (direkter Kooperationspartner: Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie – FiBS).

Das Projekt S.U.P.A. – School Under Personal Authority wurde in 2012 fortgesetzt. Im Projekt geht es darum, Lernprojekte von Maasai für Maasai aus einer Region in Tansania ressourcenbasiert zu begleiten, zu dokumentieren und zu unterstützen. Das IMK führt dieses Projekt eigenverantwortlich und ehrenamtlich aus (Kooperationspartner: Maasai Community Handeni / Tansania).

Institut für Organisation und Management (IOM)

Das Institut für Organisation und Management bietet wissenschaftliche Dienstleistungen an, die von der öffentlichen Verwaltung, der Politik und Wirtschaftsunternehmen in Anspruch genommen werden. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von Projekten in den Bereichen Human Resources Management und Organisation Development bilden den Schwerpunkt der Aktivitäten, zu denen auch die Beratung und Fortbildung von Führungskräften gehört.

Der Arbeitsbereich hält an den Prinzipien einer am Menschen orientierten Wirtschaftsweise und Unternehmenskultur fest und hat im Rahmen seiner verschiedenen Weiterbildungsmodule seit 2002 mehr als 400 Führungskräfte aus Verwaltung, Politik und mittelständischen, wie DAX-notierten Unternehmen beraten und weitergebildet. Durch ein diversifiziertes Angebot in modularisierter Form geht das IOM auf die Anfragen von Verwaltungen, der Politik und Unternehmen – insbesondere in den Bereichen Personalförderung und Personalentwicklung – ein.

Das Institut für Organisation und Management hat 2012 neue Partner gefunden. Der Masterstudiengang Coaching, Leadership und Changemanagement wurde von der Berliner Senatsverwaltung akkreditiert und erfolgreich mit den Fortbildungsangeboten des Instituts für Organisation und Management verzahnt. Konzept und Studienplan wurden im IOM entwickelt. Im Vordergrund steht die Führung und Förderung von Individuen und Gruppen. Die Teilnehmer erlernen die Begleitung von Lern-, Entwicklungs-, und Veränderungsprozessen in komplexen Organisationen um Leistungsprozesse auf allen Ebenen der Organisation zu optimieren und integrieren. Ziel ist es systematische Diagnosen erstellen zu lernen und in einen grundlegenden neuen Zielzustand zu überführen. Die Durchführung und Trägerschaft liegt in den Händen der Hochschule für Wirtschaft Berlin und Brandenburg (bbw Hochschule). Weitere Partner sind an den jeweiligen Standorten, das Bildungswerk der Wirtschaft in Niedersachsen, Arbeitgeberverband Niedersachsen, das Bildungswerk der Wirtschaft in Baden-Württemberg, Arbeitgeberverband BAWÜ.

Die Kooperation in Berlin wurde mit der Internationalen Psychoanalytischen Universität (IPU) in Berlin Moabit weitergeführt. Hier übernimmt das IOM Lehraufträge im Fach Arbeits- und Organisationspsychologie und ist bei der Betreuung von Abschlussarbeiten der MasterstudentInnen der IPU beteiligt.

Im Kontext der Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung der autonomen Provinz Bozen Südtirol ist eine italienisch/deutsche Publikation entstanden, die u.a. eine Grundlage für eine geplante Kooperation mit der Fakultät für Wirtschaft der Universität Bozen im Jahre 2013 darstellt.

Institut für Qualitative Forschung (IQF)

Das Institut für Qualitative Forschung (<http://www.qualitative-forschung.de/institut/>) dient der Förderung, Verbreitung und Weiterentwicklung qualitativer Methoden in Forschung und Lehre durch Information, Dokumentation, Ressourcenbereitstellung sowie Beratung, Weiterbildung und Vernetzung von qualitativ Forschenden. Im Berichtsjahr 2012 wurden diese Tätigkeitsbereiche fortgeführt und weiter ausgebaut.

Tätigkeitsbereich I: Workshops, Methodenberatung, Forschungssupervision

Auf der Basis des seit 2005 bestehenden und bis 2013 laufenden Kooperationsvertrags mit GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften wurden auch 2012 wieder Workshops ("Qualitative Interviews – Theorie und Praxis" und "Grounded-Theory-Methodologie") im Rahmen des GESIS-Workshop-Programms veranstaltet. Die seit 2011 im institutseigenen Workshop-Programm (<http://www.qualitative-forschung.de/institut/termine/archiv/>) angebotenen Workshops "Einführung in die qualitative Sozialforschung", "Reflexive Grounded-Theory-Methodologie" und "Qualitative Evaluationsforschung" wurden auch 2012 durchgeführt und um Workshops zu "Qualitative Interviews – Theorie und Praxis" erweitert.

Zusätzlich wurden Workshops, Methodenberatungen und Forschungssupervisionen von externen Forschungseinrichtungen angefragt. 2012 gehörten dazu u.a. das GAMBY College of Medical Science in Bahir Dar, Äthiopien; die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld; die Zeppelin University Graduate School der Zeppelin Universität in Friedrichshafen; das Department of Psychology and Educational Studies der Roskilde University, Dänemark; die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz/PHZ Zug und die Pädagogische Hochschule Zürich.

Tätigkeitsbereich II: Ressourcen und Netzwerkbildung

Zu Open Access – dem freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen – hat sich das IQF durch Herausgabe der Fachzeitschrift Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research (FQS) (<http://www.qualitative-research.net/>) schon seit 2000 sehr prominent verpflichtet. Veröffentlichung, Begutachtung und Lektorat sind für drei Sprachen (deutsch, englisch, spanisch) möglich. 2012 wurden 3 Ausgaben mit 87 Beiträgen herausgegeben; bisher wurden in insgesamt 43 Schwerpunktausgaben Artikel von über 1.600 Autor/innen publiziert. Die FQS-Redaktion kommt aus derzeit 5 Disziplinen und 7 Ländern, Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats aus 10 Disziplinen und 13 Ländern. Mit weltweit ca. 17.500 registrierten Leser/innen ist FQS die international größte Zeitschrift in ihrem Feld. Um Möglichkeiten der unmittelbaren Vernetzung für den deutschsprachigen Raum zu bieten, wird seit 1999 die Mailingliste Qualitative Sozialforschung (QSF-L) (<http://www.qualitative-forschung.de/maillingliste/>) betrieben, die mit derzeit ca. 1.600 subskribierten Mitgliedern die wichtigste Informations- und Kommunikationsbörse im deutschsprachigen Raum ist.

Das Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung (<http://www.berliner-methodentreffen.de/>) wurde 2012 zum 8. Mal ausgerichtet. Mit Plenar- und Foyerveranstaltungen, einer Fachmesse und mit 40 parallel angebotenen Forschungswerkstätten und Workshops an zwei Tagen ist es mit deutlich über 400 Teilnehmenden die größte deutschsprachige Veranstaltung zu qualitativer Forschung.

Mit der NetzWerkstatt Qualitativen Arbeitens (<http://www.methodenbegleitung.de/>) wurde auch 2012 rund 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine wichtige Ressource für den standortunabhängigen, dezentralen Austausch im Rahmen ihrer qualitativen Promotionsprojekte angeboten. Das nach dem "Peer-to-peer"-Prinzip angelegte fächerübergreifende Online-Arbeiten in festen Arbeitsgruppen und in einem gruppen-übergreifenden Plenum stellt (virtuelle) Unterstützungs- und Kooperationsstrukturen bereit, die behilflich sind, die methodische und methodologische Qualität der Qualifizierungsarbeiten zu erhöhen.

Tätigkeitsbereich III: Forschungs- und Evaluationsstudien

Gemeinsam mit dem Institut für Schulentwicklung war das IQF 2007-2011 für die Evaluation des Projektes prima(r)forscher – Naturwissenschaftliches Lernen im Grundschulnetzwerk der Deutschen Telekom Stiftung (DTS) und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) zuständig. 2012 stellten beide Institute zusammen einen Antrag auf eine Follow-up-Studie, um die Nachhaltigkeit dieses Schulentwicklungsprogramms zu untersuchen, der positiv beschieden wurde; die Studie startet im September 2013.

Institut für Schulentwicklung (ISE)

Die wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts für Schulentwicklung konzentrierten sich im Kalenderjahr 2012 auf die Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Schulentwicklung unter den Bedingungen urbanen Strukturwandels“ (SeBuS).

Im Jahr 2011 wurde unter dem Projekttitel „Schulentwicklung unter den Bedingungen urbanen Strukturwandels“ am Institut für Schulentwicklung die wissenschaftliche Begleitung eines Schulversuchs an der Gustav-Falke-Schule in Berlin-Mitte, Ortsteil Gesundbrunnen, eingerichtet. Auftraggeber ist das Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Die Gustav-Falke-Schule führt seit dem Schuljahr 2010/11 einen Schulversuch im Bereich Sachunterricht / Naturwissenschaften durch. Innerhalb der Schule wurden so genannte „NaWi-Klassen“ mit zusätzlichem Unterricht in Naturwissenschaften ab Klasse 1 gebildet. Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in eine NaWi-Klasse ist ein gutes bis sehr gutes Abschneiden im Sprachtest „Bärenstark“ (Test zur Überprüfung der Deutschkenntnisse).

Durch den Schulversuch strebt die Schule an, in der Konkurrenzsituation zu den Nachbarschulen ein Alleinstellungsmerkmal zu gewinnen, das insbesondere bildungsnahe Eltern ansprechen soll, die diese Schule wegen ihres hohen Anteils an Kindern mit Migrationshintergrund sonst eher meiden würden. Zugleich soll der Anteil von Kindern, die die deutsche Sprache gut oder sehr gut beherrschen, in der Gesamtschülerschaft gesteigert werden.

Die Effekte dieser Maßnahme werden von einem Wissenschaftler/innen-Team am Institut für Schulentwicklung evaluiert. Dazu wurde ein multimethodisches Vorgehen im Längsschnitt-Querschnitt-Design gewählt, das quantitative und qualitative Verfahren miteinander verschränkt.

Die Wissenschaftliche Begleitung nimmt die Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Gustav-Falke-Schule aus einer netzwerktheoretischen Perspektive in den Blick. Sie geht davon aus, dass Schul- und Unterrichtsentwicklung in einer einzelnen Schule dann am besten analysiert und wissenschaftlich begleitet werden können, wenn auch die benachbarten Schulen sowie weitere Kontextfaktoren untersucht werden. Für die Wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs an der Gustav-Falke-Schule bedeutet das konkret: Die Gustav-Falke-Schule wird in ihren Beziehungen zu den sechs anderen Grundschulen (Kastanienbaum-Grundschule, Vineta-Grundschule, Grundschule am Koppenplatz, Papageno-Grundschule, Heinrich-Seidel-Grundschule, Grundschule am Arkonaplatz) im Schulsprengel betrachtet, mit denen sie einen „Großsprengel“ teilt. Bei der Betrachtung der Schul- und Unterrichtsentwicklung sind drei Ebenen zu unterscheiden:

- die Ebene der Entwicklung der individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler,
- die Ebene der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie

- der Kontext der Schule, d.h. das lokale sozio-ökonomische Umfeld der Schule (Demographie, Stadtentwicklung, Segregation) und die schulsystem- und steuerungsbedingten Wettbewerbsbeziehungen zwischen den Schulen.

Auf der Ebene der Entwicklung der individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wurden 2012 die im Vorjahr erhobenen Leistungsdaten von ca. 600 Schülerinnen und Schüler ausgewertet. Im Zeitraum September bis November 2012 erfolgte die zweite Datenerhebungswelle an vier Schulen für insgesamt ca. 900 Schülerinnen und Schülern. Zur Untersuchung der Ebene der Schul- und Unterrichtsentwicklung wurden Anfang des Jahres leitfadengestützte Interviews vorbereitet. Schulleiterinnen sowie Pädagoginnen und Pädagogen an vier Schulstandorten im Sprengel wurden im Schuljahr 2011/2012 interviewt. Im Zeitraum März /April 2012 erfolgte die standardisierte Befragung per Fragebogen bei den pädagogischen Fachkräften der sieben Schulstandorte. Zur Untersuchung der Kontextebene wurde ebenfalls an allen sieben Schulstandorten eine standardisierte Elternbefragung zum Schulwahlverhalten und zur Schulzufriedenheit durchgeführt. Zusätzlich fanden an vier Schulstandorten leitfadengestützte Gruppeninterviews mit Eltern statt. An alle sieben Schulen und den Zuwendungsgeber wurden die Ergebnisse in Berichtsform zurückgemeldet. Weitere Informationen: <http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/v/ina/arbeitsbereiche/ise/index.html>

Institut für Sozialpädagogik (IfS)

Das IfS legt den Schwerpunkt auf das Gebiet der interkulturellen, sozialpädagogischen Lern- und Entwicklungsförderung. Die Umsetzung des Schwerpunktes geschieht derzeit vor allem durch den **Auf- und Ausbau von Konzepten zur Weiterbildung im Bereich der pädagogischen Assistenz an Berliner Schulen**. In Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e.V. (GIZ) entwickelt das IfS das Basiskompetenzförderprogramm IDEA fort und begleitet die Qualifizierung für IDEA und dessen praktische Anwendung an Schulen und außerschulischen Einrichtungen wissenschaftlich.

Gegenwärtig sind bei der GIZ über 10 pädagogische AssistentInnen tätig. Sie leisten den schulischen Lehrkräften im Rahmen der Lernförderung Unterstützung und führen IDEA-Förderstunden durch. Bis 2012 wurden diese Fachkräfte in Kooperation mit dem CITY-Seminar ausgebildet. Seit Juli 2012 finden die 9-monatigen Weiterbildungskurse im Bildungszentrum der GIZ statt, wo auch das Institut für Sozialpädagogik ein eigenes Projektbüro hat. Der erste IDEA-Ausbildungskurs an der GIZ hat im Juli 2012 mit 15 Teilnehmenden begonnen und der zweite im Oktober 2012 ebenfalls mit 15 Teilnehmenden. Beide Kursgruppen setzen sich multikulturell zusammen und haben eine große Diversität in Hinblick auf Alter, Gender und berufliche Vorerfahrungen. Im Rahmen der Ausbildung findet eine Kooperation mit über 20 Berliner Schulen statt.

Die wissenschaftliche Begleitung der Ausbildung der pädagogischen AssistentInnen durch das IfS findet mit qualitativen und quantitativen Methoden statt und bezieht sich auf die Weiterentwicklung des Curriculums und dessen praktische Umsetzung. Die Evaluation arbeitet nach dialogischen Prinzipien und hat die Chance Entwicklungen und Veränderungen ein Stückweit im Längsschnitt zu erfassen. Regelmäßig wird Feedback in die DozentInnen-Konferenzen eingebracht, so dass Entscheidungen über die Gestaltung des Kurses getroffen werden können.

Bei der Evaluation im Jahr 2012 hat sich gezeigt, dass das Ausbildungskonzept der GIZ für die pädagogischen AssistentInnen bereits eine gute Qualität hat und von einem hoch engagierten Team getragen wird. Die Wissenschafts-Praxis-Kooperation mit dem IfS hat einen Beitrag dazu geleistet, dass innerhalb des Curriculums einige neue Elemente eingeführt wurden sowie einige Umstrukturierungen und stärkere Fokussierungen stattfanden. So wurden die Praxisphasen der KursteilnehmerInnen an den Schulen anders strukturiert, um eine bessere Integration von Praxiserfahrung, Reflexion und Wissenstransfer zu erreichen. Diese finden nun wöchentlich an mindestens einem Tag statt. Es wurde die Arbeit mit dem Supervisionsinstrument Subjektive Relevanz (SURE) verstärkt, um die arbeitsfeldbezogene Reflexivität der pädagogischen AssistentInnen zu fördern. Außerdem wurde eine Einzelberatung durch die DozentInnen eingeführt, um die TeilnehmerInnen noch mehr in ihren individuellen Lernprozessen zu unterstützen. Es werden auch die kritischen Lebenssituationen, die bei den KursteilnehmerInnen häufig im Zusammenhang mit Familie, Gesundheit und Migration auftreten, gezielter durch die Mobilisierung psychosozialer Unterstützung berücksichtigt. Durch DAZ Kurse (Deutsch als Zweitsprache) ist zukünftig ein Element weiterbildungsbegleitender Hilfen geplant, um die fachsprachlichen Voraussetzungen der TeilnehmerInnen zu stärken. Methodisch-didaktisch geht es in den Kursen verstärkt darum, die biographischen und lebensweltlichen Vorerfahrungen der Teilnehmenden noch mehr aufzugreifen, um sie möglichst gut mit den akademischen Kursinhalten zu verknüpfen. Dies bedarf aufgrund der sehr verschiedenen Bildungs- und Migrationsbiographien einer anhaltend hohen Kompetenz bei den DozentInnen. Außerdem wurden Selbstlernzeiten für die TeilnehmerInnen eingeführt, wo selbstgewählte Kleingruppenarbeit und wechselseitige peer-to-peer Unterstützung besser möglich sind. Insgesamt haben die DozentInnenkonferenzen ein noch größeres Gewicht bekommen, um auch schwierige Gruppensituationen in interkultureller Hinsicht besser verstehen zu können.

Die wissenschaftliche Begleitung der Aktivitäten im Bereich der pädagogischen Assistenz wird 2013 fortgesetzt. Besondere Aufmerksamkeit gilt neben der Qualitätssicherung des Curriculums zukünftig auch den weiterbildungsbegleitenden Hilfen sowie den Methoden der praxisbezogenen Selbstreflexion (SURE, Einzelcoaching) ebenso wie der Qualität der praktischen Umsetzung von IDEA in Zusammenarbeit mit den Schulen. Das IfS kooperiert zudem mit dem Forschungsprojekt „Migrationsarbeit im schulischen Kontext: Kompetenzentwicklung durch Integration formellen und informellen Lernens“ der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, welches 2012 begonnen hat. Es ist ein Fachaustausch geplant, bei dem regelmäßig die Fragestellungen, Methoden und Zwischenergebnisse reflektiert werden.

Darüber hinaus hat das Ifs im Oktober 2012 mit dem durch das BMBF geförderten Modellprojekt „**Alphabetisierung und Bildung in der Moschee (ABCami)**“ begonnen, welches in Kooperation mit der GIZ, dem DITIB Landesverband Berlin e.V. (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion Landesverband Berlin e.V.) und der VHS Mitte realisiert wird. ABCami wird in drei Berliner DITIB-Moscheen Beratung, Alphabetisierungskurse und individuelle Lernförderung für Menschen anbieten, die nicht über ausreichende Kenntnisse des Lesens, Schreibens und der Mathematik verfügen. Alle drei Moscheen öffnen sich mit ABCami in ihre Stadtteile hinein. Es findet Netzwerkarbeit mit den Jobcentern, migrantischen Vereinen und Stadtteileinrichtungen, Behörden und Weiterbildungseinrichtungen statt. Auf diese Weise erkundet ABCami neue Wege, um Menschen zu erreichen, die ihre Schwierigkeiten mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen gerne überwinden möchten, um ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern und aktiver am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen. Im Projekt arbeiten ein Sozialarbeiter, der die Netzwerkarbeit macht und Beratungen anbietet sowie drei DozentInnen mit deutschem und türkischsprachigem Hintergrund, welche die Kurse und die Lernförderung anbieten. Das Besondere an ABCami ist, dass MultiplikatorInnen aus den Moscheen partizipativ am Projekt mitwirken, indem sie sich u.a. an der Betreuung der Lerngruppen beteiligen.

Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft (KHIS)

1. Praxisforschung: Ontogenese von Vorurteilen und Diskriminierung – Entwicklung kindlicher Handlungsfähigkeit in intersektionalen Machtverhältnissen

Realisiert werden soll diese Praxisforschung im Rahmen einer Explorationsstudie und einer darauf aufbauenden großen Forschungsvorhaben, das im KHIS angesiedelt sein würde. Kooperationspartner sind die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V. mit dem Bundesmodellprojekt ‚Ino&Kivi – In statt Out, Kinder für Vielfalt‘ und der Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften der Hochschule Magdeburg-Stendal. Der am 31.8.2012 gestellte Antrag auf Förderung der Explorationsstudie wurde abschlägig beschieden. Prof. Dr. Maiers und Dr. Reimer haben jüngst einen Förderantrag beim Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule-Magdeburg-Stendal gestellt. Die Ergebnisse der Explorationsstudie sollen in einem Kolloquium an der FU vorgestellt werden (s.u.).

2. Arbeitsgruppe: "Unknown pressures - Herrschaft, Autorität und das Unbewusste"

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig an der FU Berlin. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, thematisch einschlägige psychologische, pädagogische und soziologische Kategorien und Konzepte in kritisch-psychologischer Perspektive zu aktualisieren und zu reinterpretieren.

3. Planung für 2013/14

Vorlesungsreihe Wintersemester 2013/14 mit Vorträgen von:

- Jürgen Messing: Wahrnehmung/Sinnliche Erkenntnis (Oktober)
- Wolfgang Maiers: Historizität des Psychischen (November)
- Vanessa Lux: Genforschung als Herausforderung an KP (Dezember)

- Morus Markard: Probleme der Handlungsfähigkeit (Februar)
- Katrin Reimer: Selbstfeindschaft (März)

Theoretische Subjektverkenning in den Kindheitswissenschaften?

- Wolfgang Maiers, Katrin Reimer, M.S. Honig (wird angefragt), ab Januar 2014

Kindliche Handlungsfähigkeit in intersektionalen Machtverhältnissen

- Katrin Reimer, Wolfgang Maiers, Projektmitarbeiter/innen des Bundesmodellprojekts Ino&Kivi, wissenschaftliche Hilfskräfte und Studierende des Fachbereichs Angewandte Humanwissenschaften der Hochschule Magdeburg-Stendal, Ende März/Anfang April 2014

Kritik des Vorurteils. Subjektivität und Methode in der Einstellungsforschung

- Morus Markard: Zur Kritik des Einstellungsbegriffs
- Andreas Zick, Beate Küpper, Oliver Decker: Quantitativ-statistische Einstellungsforschung zu Rechtsextremismus
- Klaus Dörre, Gudrun Hentges: Qualitative Rechtsextremismusforschung
- Katrin Reimer: Subjektwissenschaftliche Reinterpretationsansätze quantitativer und qualitativer Rechtsextremismusforschung

KROSSOVER MEDIA

Das META House – seit 2008 offizieller Partner des Goethe-Instituts in Kambodscha – hat sich seit seiner Gründung in Kooperation mit der Berliner Medieninitiative “Krossover” nicht nur durch relevante Kunstausstellungen und Festivals einen Namen gemacht, sondern auch durch regelmäßige Filmvorführungen.

- Kambodschas einziges “Kunst kino” zeigt Dokumentationen und Spielfilme aus Kambodscha und (Süd-Ost-) Asien, aber natürlich auch aus Deutschland und Europa und den USA. Oftmals präsentieren internationale Regisseure, Festival-Leiter und Videokünstler ihre Werke persönlich und treten mit (jungen) kambodschanischen Filmemachern – auch im Rahmen von Workshops und Symposien – in einen kreativen Dialog. Das geschieht auch im Rahmen des Filmschulprojekts M.E.T.A. (Media and Education Training Academy) in Kooperation mit dem Goethe-Institut.
- In Kooperation mit dem “Institut für Auslandsbeziehungen” (IFA) haben Videokünstler Projekte, Ausstellungen und Filmabende realisiert.
- Präsentationen und Screenings kambodschanischer Regisseure und Medienschaffender sind ein fester Bestandteil des Kulturangebots.
- Das META House hat in Kooperation mit deutschen politischen Stiftungen und Hilfsorganisation Talks und Gesprächsrunden zu verschiedenen historischen, politischen und sozialen Themen organisiert.
- Das “Deutsche Sprachzentrum Phnom Penh” im Untergeschoss des META House genießt besondere Anziehungskraft. Das Goethe-Institut bietet dort Deutschkurse für Kambodschaner an, die in Deutschland leben, studieren oder arbeiten möchten. Seit Beginn im Jahr 2009 haben ungefähr 1400 Kambodschaner im META House Sprachkurse besucht.

- Die ebenfalls im META House ansässige “Art Plus Foundation” hat sich der Förderung westlicher klassischer Musik in Kambodscha verschrieben.
- Das META House hat im Januar 2012 eine Ausstellung gezeigt mit Gemälden, Skulpturen, Installationen und Fotografien der bekanntesten kambodschanischen Künstler.
- Weitere Highlights im Jahr 2012 waren die “Cambodiiian Gay PrideWeek” (Mai) für die immer noch marginalisierten Homosexuellen, sowie Kambodschas erstes Menschenrechts-Medien-Festival “Free your Minds” in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung (Juli).
- Im März zeigte das META House die Ergebnisse seines Projektes „Pharmazide“, in dem Künstler aus Kambodscha, Vietnam, Thailand, Laos und Indonesien sich kreativ zu den Auswirkungen gefälschter Medikamente äußern.
- Ebenfalls im sozialpolitischen Fokus wurden im Oktober Fotos gezeigt zu den Themen “Soziale Landkonzessionen” und “Umgang mit kolonialem Bauerbe” (in Partnerschaft mit der ‘Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit’ (GIZ).

Damit das META House im Jahr 2013 weiter wachsen kann, wird die Gründung einer internationalen NRO in Kambodscha vorbereitet, deren “Board of Directors” viele Vertreter deutscher Hilfsorganisationen, aber auch deutsche Unternehmer angehören werden. Die “Kambodschanische – Deutsche Kulturgesellschaft” in Kambodscha ist der Partner des gleichnamigen Vereines, der in den letzten Monaten 2012 in Berlin von Inge Mesterharm-Dähne (19.Juni 2012) gegründet wurde. Der Verein hat bereits die vorläufige Zu-Erteilung der Gemeinnützigkeit erhalten, die Eintragung in das Vereinsregister erfolgt zeitnah.

Paulo Freire Institut (PFI)

Das Paulo Freire Institut wurde 1999 gegründet. Das Institut arbeitet im Bildungsbereich auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene. Länderschwerpunkte unserer internationalen Kooperationen sind Chile, Peru, Kolumbien, die meisten Länder in Zentralamerika und die Republik Kongo. Das Paulo Freire Institut ist ein Ort der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit dem Ansatz der dialogischen Pädagogik. Wir führen internationale Weiterbildungsprogramme (besonders Fortbildungen für LehrerInnen und ErwachsenenbildnerInnen) in den Bereichen der Friedenspädagogik und des sozialen Lernens durch und initiieren Projekte lokaler und regionaler Konfliktbearbeitung und Beteiligung, sowie Seminare, Workshops und Veranstaltungsreihen. Unsere thematischen und methodischen Schwerpunkte sind Interkulturelle Bildung, Gender und Diversität in der Friedensarbeit, Erinnerungsarbeit und biografische Ansätze, Theater der Unterdrückten, kritische Mathematik. Grundlage unserer Arbeit sind eine kritische Genderperspektive, die Umsetzung von Menschenrechten und ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit als Grundvoraussetzung demokratischer Verantwortung. In unserer vielfältigen Bildungsarbeit beziehen wir uns auf ein Verständnis von Dialog als Praxis der Freiheit (Freire), auf den Ansatz der Dramaturgie (Hausmann) in der Begegnung mit dem Anderen (Levinas).

- 1. Diplomado Educación para la Paz** - Das PFI hat seit 2009 in Kooperation mit GIZ/INWEnt, der Universität Javeriana in Bogotá, der kolumbianischen Organisation CINEP und der guatemaltekischen Organisation PRODESSA einen blended learning-Kurs im Bereich Friedenserziehung entwickelt, der aus zwei Präsenzphasen und einer achtmonatigen virtuellen Lernphase besteht. Der Kurs ist als universitärer Diplomado an der Universidad Javeriana (Bogotá) und am Menschenrechtsinstitut der Universidad Central José Simeon Cañas (San Salvador) anerkannt. Nach der ersten erfolgreichen Durchführung des Kurses 2010/2011 ist der Kurs in 2011/2012 zwischenevaluiert und überarbeitet worden. Seit der zweiten Jahreshälfte 2012 läuft die zweite Durchführung des Kurses (noch bis August 2013), bei dem 30 TN aus aus Kolumbien, Guatemala, Nicaragua, El Salvador, und Honduras (MitarbeiterInnen aus NGOs und aus staatlichen Institutionen der Bildungsarbeit) in Ansätzen und Methoden der Friedensarbeit weitergebildet werden. Das PFI ist maßgeblich an der pädagogischen Konzeption und Durchführung der beiden Präsenzphasen beteiligt und für die inhaltliche und pädagogische Begleitung von 2 der 5 Module verantwortlich.

- 2. Dialogische Mathematik für die Sekundarstufe:** Seit 2009 führt das PFI jährlich einen dreimonatigen Kurs mit jeweils 20-30 chilenischen LehrerInnen (5.-8. Klasse) durch, in dem gemeinsam über die Frage „Warum und wozu Mathematik?“ nachgedacht wird und in einem mehrtägigen Vertiefungskurs in Chile die Erfahrungen nach der Rückkehr ausgetauscht werden. 2012 nahmen an dem Kurs in Berlin 30 MathematiklehrerInnen aus allen Teilen Chiles teil. In der Auseinandersetzung mit Funktionsgleichungen, Wahrscheinlichkeitsrechnung und räumlicher Geometrie reflektieren sie über das Verhältnis von Mathematik im Alltag. Didaktik wird hierbei als Entwicklung einer kritischen Mathematik verstanden, bei der Themen wie Inklusion, Gender, Ethnomathematik und Erinnerungsarbeit von besonderer Bedeutung sind. Da Mathematik üblicherweise als positivistische, anwendungsorientierte Wissenschaft (mit Formel- und Regelsystemen) verstanden wird und sie seit jeher benutzt wurde, um Generationen von SchülerInnen zu beschämen und in Angst zu versetzen, versuchen wir uns dieser Problematik bewusst zu werden. Durch den Kurs suchen wir gemeinsam mit den TeilnehmerInnen die Rolle des oder der MathematiklehrerIn kritisch zu hinterfragen und sie in ihrer Wirkung im Kontext der Menschenrechte neu zu denken. Mathematik soll nicht mehr blind als Machtinstrument eingesetzt werden, sondern helfen, neue Perspektiven zu erkennen bzw. zu entwickeln (Stochastik), gesellschaftliche Verhältnisse (Funktionen) zu durchschauen und durch die Entwicklung räumlichen Denkens zu lernen, die Komplexität der Beziehung zur Welt zu verstehen bzw. zu verändern.

- 3. LehrerInnen ohne Grenzen:** Die seit 1999 bestehende Initiative im PFI führt jährlich eine 2-4-wöchige Begegnungsreise mit deutschen LehrerInnen und HochschuldozentInnen nach Chile durch. In den Herbstferien 2012 fand eine dreiwöchige Studienreise zu ehemaligen StipendiatInnen nach Chile statt, die in diesem Jahr den regionalen Schwerpunkt in Südkhile hatte. Da die Gruppe von 12 Personen in diesem Jahr allein vier ProfesorInnen umfasste, wurden zahlreiche Universitäten

besucht und auch dort Seminare durchgeführt. Hierdurch entstand der Wunsch in 2014 einen Diplomkurs zum Thema „Inklusive Bildung – eine Herausforderung für soziale Berufe zu entwickeln und durchzuführen. Das allgemeine Rahmenthema bei der diesjährigen Reise war „Kritische Mathematik im Kontext von Qualitätsentwicklung im Zeitalter von PISA und VERA“.

4. Ein Mitglied des PFI, Sophie Kotanyi, die seit 1980 bewusstseinsbildende Ansätze der Freire-Arbeit in Afrika anwendet (Cabo Verde, Guinea-Bissau und Mozambique) hat im Jahr 2012 ein Kooperationsprojekt des PFI mit der belgischen NGO, RCN, Justice & Demokratie, in der Demokratischen Republik Kongo (DR) vorläufig zu Ende geführt. Auf Grundlage einer multidisziplinären Forschung mit lokalen Autoritäten durch Anthropologen & Juristen des CERDAS (UNIKIN) und des PFI, entstand der Film „LA PALABRE QUI TRANCHE“ (RCN/PICO FILM) mit drei Beispielen endogener Praxen von Justiz und Konflikttransformation durch Mediationen mit Hilfe von Palaver und Rituale. Beteiligt daran waren traditionelle Autoritäten in Bas-Congo, die eine Form von Justiz praktizieren, die zwar offiziell (gesetzlich) abgeschafft ist, jedoch von 70 Prozent der Bevölkerung genutzt wird. Der Film wurde unter Anwendung des dialogischen pädagogischen Ansatzes nach Paulo Freire in März 2012 in der Fortbildung von Richtern und akademischen Juristen in Bas-Congo eingesetzt. Ziel des Projekts war es, dazu beizutragen, dass gelebte Realitäten und Praxen in der Justizreform einen größeren Raum finden. Eine Fortführung des komplementären Ansatzes ist derzeit im Gespräch mit der Rechtsfakultät der Universität of Kinshasa (UNIKIN).
5. 2011 startet das **neue PFI-Projekt „Übergänge“** in Berlin, das eine Laufzeit bis Mitte 2013 hat. Das Projekt wird in Kooperation mit verschiedenen Schulen im Berliner Stadtteil Moabit durchgeführt und vom Quartiersmanagement Moabit mit Mitteln des Sozialfonds der Europäischen Gemeinschaft gefördert. Ziel des Projektes ist es, Schulen in Armutssektoren in Berlin, wie hier Moabit, besser zu vernetzen, damit beim Übergang von der Grund- zur Sekundarschule die SchülerInnen ihr soziales Umfeld nicht verlieren und sie und ihre Eltern besser unterstützt werden können. Zu diesem Zweck werden Workshops in den Bereichen soziale Kompetenzen, Gewaltprävention, Gender, Biographiearbeit und Gartenprojekte durchgeführt. Das Team, das aus fünf MitarbeiterInnen des PFI besteht und von zwei BeraterInnen aus dem PFI-Mitgliederkreis ehrenamtlich unterstützt wird, begleitet die Schulen auch bei der Durchführung von Projektwochen oder bei der Elternarbeit. Nach einem schwierigen Einstieg an den Schulen, der einer hohen Arbeitsbelastung und großem Druck geschuldet waren, konnte das Team allseits Vertrauen aufbauen. Es wurde vom Quartiersmanagement aufgefordert, ein weiteres Projekt in diesem Stadtteil anzubieten.
6. Bei dem zweiten Projekt **„Brücken bauen – Eltern aktiv“** handelt es sich um niedrigschwellige Bildungsarbeit, die sich an die Erzieherinnen von Kindertagesstätten und an die Eltern von Kindern aus vier Einrichtungen wendet: Kita ‚Kleiner Frosch‘, ‚City Kita‘ und die 1. Gemeinschaftsschule sowie die Kurt Tucholsky Grundschule; sie

wurde vom Quartiersmanagement bewilligt. Ähnlich wie in dem Projekt „Übergänge“ möchten wir zu einer Willkommenskultur beitragen und hierdurch die Eltern einladen, sich stärker für das Leben in der Kita und Grundschule zu öffnen. Dieses soll zum einen durch thematisch an eigenen Interessen orientierte Seminarreihen geschehen und zum anderen durch die Arbeit in den Schulgärten angeregt werden. Die von Eltern und Schülerinnen geschaffene schönere Umgebung bzw. Gartenlandschaft in der Kita bzw. Schule sollen dazu beitragen, einen Bezug zum Ort und der Institution entstehen zu lassen. Für jede Einrichtung bzw. Schule wird gemeinsam mit der Schulleitung, den Eltern und Lehrerinnen ein eigenes Programm erstellt. Die bereits laufenden Aktivitäten wie Elterntreffs oder Cafés werden begleitet.

7. Das **Kreuzberger Bildungsforum** hat 2012 eine Veranstaltungen zu einem bildungspolitischen Themen durchgeführt, deren Vorbereitung, Inhalte und Moderation in ehrenamtlicher Arbeit erfolgte. An dieser Veranstaltung nahmen 20 Personen teil. Die Dozentin war Dr. Ulrike Becker, die einen Vortrag über die Einbeziehung von sozial gestörten Kindern in die Schule hielt und hierbei das vom Berliner Senat geförderte Projekt „Brücken bauen“ vorstellte. Die Bildungsforen werden in Zusammenarbeit des PFI mit dem Exploratorium Kreuzberg, bzw. mit der Wilhelm von Hauff Grundschule, dem Labyrinth-Kindermuseum und der Bibliothek am Luisenbad im Soldiner Kiez im Wedding durchgeführt. Zielsetzung ist es aktuelle Bildungsdebatten im öffentlichen Raum zu fördern.
8. Das **LesepatInnenprojekt**, das weiterhin in 3 Schulen Berlins die Schülerinnen beim Sprechen der Muttersprache und der deutschen Sprache begleitet und das Lesen fördert, wurde in ehrenamtlicher Arbeit fortgesetzt. In regelmäßigen Abständen werden die Lesepatinnen fortgebildet, indem sie sich zu einem Erfahrungsaustausch treffen oder von SpezialistInnen methodisch angeregt werden.
9. Die PFI-Mitarbeiterin Evelin Lubig-Fosel hat bei mehreren Konferenzen (u.a. 2. Berliner Fachtag/Bereich Grundschulen, Fachtagung LIFE e.V.: Mission Impossible. Kooperation zwischen Oberschule und Eltern mit Migrationshintergrund) Vorträge zu verschiedenen Themen im Bereich Schule und interkulturelle Pädagogik in der Einwanderungsgesellschaft – Kooperation von Schule und Elternhaus/Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gehalten.
10. Die PFI-Kollegin Jasmina Barckhausen koordiniert weiterhin im Auftrag des Weltfriedensdienst e.V. ein Projekt zur Förderung von Dialogprozessen zwischen Zivilgesellschaft und Militär, das an emanzipatorischen Tendenzen innerhalb der bewaffneten Streitkräfte von Guinea-Bissau anknüpft, und sie zu einem selbstbestimmten Demokratisierungsprozess von innen ermutigt. Das zfd-Projekt "Mom ku Mom" bildet Multiplikatorinnen der Friedensbildung aus, und bringt im Rahmen von "Friedenskarawanen" einen curricularen Vorschlag für friedenspädagogische Sensibilisierung in die Kasernen.

11. Das PFI hat auch 2012 wieder **Gäste** aus verschiedenen Organisationen und Institutionen, mit denen wir v.a. in Lateinamerika zusammenarbeiten empfangen und war in der **Förderung der Vernetzung** dieser Personen und Organisationen mit hiesigen Institutionen aktiv.

School for Life Institut (SLI)

Das School for Life Institut wurde im Zusammenhang mit den beiden Schools for Life in Thailand eingerichtet:

School for Life in Chiang Mai / Thailand

Die 2003 gegründete School for Life in Chiang Mai fördert Kinder aus extrem schwierigen, risikoreichen und armen Verhältnissen. Während am Anfang Aids-Waisen die Mehrheit der Schüler bildeten, sind es jetzt vor allem Kinder diskriminierter ethnischer Minderheiten wie der Akha, Lisu, Lahu, Hmong, Karen und Thaiyai. Das von Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer entwickelte Konzept wurde von der UNESCO als "much needed world class innovative effort in the field of education" und als "new standard of educational excellence for the world community of the 21st century" gewürdigt. Träger war zunächst die Foundation for Thailand Rural Reconstruction Movement under Royal Patronage; jetzt die School for Life Foundation Chiang Mai. Die School for Life in Chiang Mai (www.school-for-life.org) fördert weltweit Initiativen zur Gründung von Schools for Life und deren Entwicklung sowie der Weiterentwicklung bestehender pädagogischer Einrichtungen auf der Grundlage der School for Life-Konzepte. Die unmittelbare rechtliche, pädagogische und wirtschaftliche Verantwortung für diese Schulen obliegt den vor Ort verantwortlichen Gründern oder Betreibern. Schools for Life bereiten Kinder 'at risk' aus unterprivilegierten Verhältnissen auf ein selbstbestimmtes und (auch wirtschaftlich) nachhaltiges Leben nach der Schule vor. Um dieses Ziel zu erreichen, verwenden Schools for Life als pädagogische Leitidee den Situationsansatz.

Hanseatic School for Life in Phang Nga / Thailand

Als die Schule 2005 gegründet wurde, nahm sie Kinder auf, die den Tsunami überlebt und ihre Angehörigen verloren hatten. Heute wird sie von Kindern besucht, die zur Kinderarbeit gezwungen wurden, auf der Straße lebten, missbraucht wurden oder dem Risiko des Kinderhandels oder Gewaltsituationen ausgesetzt waren. Wie schon bei der School for Life in Chiang Mai wurde das Konzept von Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer entwickelt, der das Projekt auch von 2005 bis 2009 leitete und es heute berät. Die Schule ist als "Open Learning Village" (UNESCO) angelegt.

Aktuelle Aufgaben des School for Life Instituts (SLI):

- Lizenzvergabe (und bei non-compliance mit Mindeststandards Lizenzentzug) und kontinuierliche Weiterentwicklung von Mindeststandards und Alleinstellungsmerkmalen der Schools for Life

- Beratung und andere Formen der Unterstützung für angehende Schulgründer (z.B. Elterninitiativen, NGOs, Kirchen, staatliche Einrichtungen)
- Lehrerfortbildung (Stichwort: Situationsansatz) und Vermittlung und Know-How Transfer zum Aufbau und zur Förderung der Centers of Excellence und insgesamt der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Schulen
- Qualitätssicherung (Stichwort: Schul-TÜV) und Vorschläge zur Organisationsentwicklung
- Vernetzung der verschiedenen Schools for Life (Internet-Plattform)
- Entwicklung und Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Öffentlichkeitsarbeit
- Andere Aufgaben, die von den Mitgliedern des School for Life Instituts regelmäßig und satzungskonform beschlossen werden

Auch weiterhin sind Initiativen zur strukturellen und finanziellen Sicherung der School for Life in Chiang Mai notwendig. Das Institut hat es sich zur Aufgabe gemacht, bis Ende 2013 in Deutschland einen Unterstützerkreis zu begründen, der auf lange Sicht einen erheblichen Teil der finanziellen Absicherung des Projekts in Thailand übernimmt.

Die Zusammenarbeit mit der Shaul B. und Hilde Robinsohn Stiftung ist hier ebenso bedeutsam wie die Beratung durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft. Die konzeptionelle Weiterentwicklung der School for Life geschieht vor Ort durch das dortige Leitungsteam und wird vom Präsidenten der INA, Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer, verantwortet.

Zusammenarbeit mit der Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung, Forschung und Bibliothek

Die Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung fördert laut ihrer Satzung die INA. Sie verpflichtet die INA im Gegenzug, das wissenschaftliche Erbe von Shaul und Hilde Robinsohn zu bewahren und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck hat die INA die Robinsohn-Bibliothek und ein Archiv eingerichtet, das u. a. den Studierenden und Mitarbeitenden der FU Berlin zur Verfügung steht. Eine ausgebildete Bibliothekarin pflegt Bibliothek und Archiv und ist dafür in einem Teilzeitarbeitsverhältnis bei der INA beschäftigt. Seit August 2010 ist die Bibliothek auf dem FU Universitäts-Campus in Lankwitz untergebracht. Die Räume für die Robinsohn-Bibliothek und das Robinsohn-Archiv werden von der FU aufgrund der wissenschaftlichen Kooperation unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Robinsohn-Bibliothek hat sich im Jahr 2012 zu einem wichtigen und geschätzten Raum der internen und externen Kommunikation und Koordination für die INA und ihre Institute weiterentwickelt. Zusammen mit den weiteren Seminarräumen auf dem gleichen Flur ergeben sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Mit der räumlichen Nähe zur INA-Verwaltung und den Instituten wird die Bibliothek verstärkt für internationale Besuche, Koordinationstreffen und Veranstaltungen sowie interne Sitzungen genutzt. Dabei wird auch der FU-Campus Lankwitz als Standort mehr und mehr angenommen und positiv beurteilt.

C) Entwicklungen der INA und Perspektiven

Seit 2006 wird die INA durch ein Präsidium geleitet, dem 2012 neben dem Präsidenten Prof. em. Jürgen Zimmer Prof. Dr. Jörg Ramseger als Vizepräsident I für Akademische Angelegenheiten, Angelika Krüger als Vize-Präsidentin II für Forschung und Entwicklung und Dr. Christa Preissing als Vize-Präsidentin III für Wissenschaft und Wirtschaft angehörten. Geschäftsführer ist Günter Chodzinski mit der Befugnis, die Gesellschaft alleine zu vertreten.

Neu eingerichtet wurden 2012 das „Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft“ (KHIS) mit dem Institutsdirektorium Prof. Dr. Wolfgang Maiers, Prof. Dr. Morus Markard, Dr. Katrin Reimer und das „Institut für Heritage Studies“ (IHS) unter Leitung von Prof. Dr. Marie-Theres Albert. Die Neuaufnahmen und Ausgründungen von Instituten und personelle Wechsel in bestehenden Instituten aus 2011 und 2012 wurden auch auf der Ebene der Gesellschafteranteile umgesetzt. Neu in die Gesellschafterversammlung aufgenommen und als Prokuristen für ihre Institute im Handelsregister eingetragen wurden

- Prof. Dr. Kosta Mathéy, Global Urban Studies (GLOBUS),
- Dr. Britta Marschke, Institut für Sozialpädagogik (IfS),
- Andreas Dernbach und Christian Luther, Schools for Life Institut,
- Henriette Heimgaertner, Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi),
- Petra Wagner, Institut für den Situationsansatz (ISTA),
- Dr. Sylke Piéché, Institut für Internationales Personalmanagement (IPM),
- Prof. Dr. Gerhard O. Braun, Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban),
- Dr. Doris Klappenbach, Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Kompetenz (IMK),
- Dr. Katrin Reimer für das Klaus Holzkamp-Institut (KHI)
- und Prof. Dr. Marie-Theres Albert, Institut für Heritage Studies (IHS).

Ausgeschieden als Gesellschafter sind Christine Lipp-Petz, Prof. Dr. Bernd Overwien und Dr. Andreas Boehme.

Neben der ordentlichen Gesellschafterversammlung im Juni 2012 und den regelmäßigen Präsidiumssitzungen fanden 2012 zwei Institutsdirektorenkonferenzen statt.

Seit März 2011 ist die INA Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin. Im gleichen Jahr trat die INA auch der Initiative Transparente Zivilgesellschaft bei und verpflichtete sich zur Veröffentlichung ihrer wesentlichen Unternehmensangaben und -daten. 2012 wurde die INA auf Anregung der internen Arbeitsgruppe Evaluation Mitglied bei der DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e.V., dem renommierten Verband für wissenschaftliche und international tätige Organisationen und Institutionen in Deutschland.

Außerdem hat die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die INA als Antragstellerin und Empfängerin von Forschungsmitteln anerkannt. Im Rahmen dessen hat die INA per Präsidiumsbeschluss die Empfehlungen der DFG zur Sicherung guter wissenschaftlicher

Praxis anerkannt, wie sie von der Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ im Jahre 1997 erarbeitet und von allen wissenschaftlichen Institutionen in der Folge übernommen wurden. Das INA-Präsidium hat eine entsprechende Verpflichtungserklärung beschlossen. Die INA macht sich damit die Empfehlungen zu Eigen und verpflichtet alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf. Angeregt wurde außerdem ein Kooperationsvertrag mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie zur Anerkennung der Regeln der FU Berlin zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Inzwischen konnte Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Bohnsack vom Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie (Arbeitsbereich Qualitative Bildungsforschung) als INA-"Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis" gewonnen werden.

Die INA gGmbH ist als Gesellschafterin an der High Seas High School gem. GmbH (HSHS) beteiligt. Hauptgesellschafter ist inzwischen die Hermann Lietz-Schule Spiekeroog. Die HSHS befindet sich gegenwärtig und in den nächsten Jahren in einem Prozess der Umstrukturierung, der von der INA mitgetragen wird.

Die Leistungen der INA bleiben weiterhin national und international sehr nachgefragt. Die Einnahmen konnten 2012 gegenüber dem Vorjahr um fast 23% auf knapp 3,7 Mill. EURO erhöht werden. Neben dem gemeinnützigen ideellen Gesellschaftsbereich hat sich der „Zweckbetrieb“, in dem die INA im Rahmen ihrer gemeinnützigen Satzungsziele Dienstleistungen für öffentliche und private Träger erbringt, als bedeutender Teil der Aktivitäten weiter etabliert. Anerkannt werden von Zuwendungsgebern, Kooperationspartnern, Auftraggebern und Sponsoren vor allem die Expertise und Erfahrungen in den Bereichen Coaching und Beratung, Evaluation und Wirkungsanalysen, Weiterbildung im Rahmen von „Life Long Learning“ Konzepten, der Entwicklung von Methoden und Studiengängen und von Bildungsprogrammen sowie den Interkulturellen Kompetenzen und im Community Development.

Die Allgemeine Verwaltung der INA konnte personell aufgestockt werden und entsprach damit den weiter wachsenden Anforderungen, insbesondere in der internen Kommunikation und Koordination und interner Verwaltungsverfahren. Auch in 2012 wurde eine weitere Stabilisierung der Overhead-Zahlungen der Institute erreicht. Mit Beginn 2013 wurde die Buchhaltung aufgrund der inzwischen erreichten Unternehmensgröße auf die „Regelbesteuerung“ (oder „Soll-Besteuerung“) umgestellt.

Insgesamt waren Ende 2012 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der INA angestellt, der Frauenanteil betrug genau 2/3, damit 66,6 %. Dazu kommen ca. 90 für die INA tätige freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Honorarkräfte.

Der im Jahr 2011 begonnene Prozess der Organisationsentwicklung, der von einer Steuerungsgruppe strukturiert und organisiert wird, wurde im März 2012 mit einem Organisationsentwicklungs-Workshop mit über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 12 Instituten weitergeführt. Neue Ziele und Perspektiven wurden mit Unterstützung einer externen Moderatorin diskutiert. Eine Konsequenz daraus war eine Arbeitsgruppe, die bis zum Jah-

resende einen Entwurf für die Weiterentwicklung von Zielen, Visionen und Prinzipien vorlegte. Eine andere Gruppe organisierte im Juni ein INA-Sommerfest auf dem Campus in Lankwitz. Die drei institutsübergreifenden inhaltlichen Arbeitsgruppen mit den Themen „Community development/ community education/community schools“ sowie „Evaluation“ und „Weiterbildung“ setzten ihre Arbeit fort und fördern den Austausch, entwickeln Synergien und unterstützen die weitere Professionalisierung. Ziel der Arbeitsgruppe Weiterbildung ist die Schaffung von Transparenz über die vielfältigen Weiterbildungsangebote der INA-Institute. Für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wurden die Angebote auf der Webseite der INA in systematischer Form für Interessierte zur Verfügung gestellt. Zur Darstellung der systematischen Qualitätssicherung der Angebote wurde in Abstimmung mit den INA-Instituten die Formulierung von vier Qualitätsdimensionen vorgenommen. Im nächsten Schritt wurde die Möglichkeit offeriert, die Weiterbildungsangebote im WDB Suchportal Berlin / Brandenburg und somit in der Weiterbildungsdatenbank des Deutschen Bildungsservers zu veröffentlichen.

Das aus 2011 verschobene jährliche INA-Kolloquium fand im Februar 2012 zum Thema „From Confrontation to Participation: Reflecting on 10 Years of Youth and Community Empowerment across Europe“ (10 Years YEPP-Program) unter Federführung des Instituts für Community Development mit Erfolg wieder in der Europäische Akademie Berlin statt.

Mitte des Jahres 2012 begann die Konzeption und Planung für das Jahr 2013, in dem der Situationsansatz, der die Arbeit der INA in ihren Tätigkeitsbereichen seit Anbeginn prägt, sein 40-jähriges Jubiläum feiert. Im Oktober 2013 findet dazu die internationale Konferenz „Zukunft gestalten - zwischen Eigeninitiative, gesellschaftlichem Wandel und staatlicher Verantwortung: 40 Jahre Situationsansatz“ im Henry Ford Bau mit Beteiligung der Freien Universität statt.

Anlage 1: Organigramm 2012

 Freie Universität  Berlin INTERNATIONALE AKADEMIE für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA) an der Freien Universität Berlin		Präsident: Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer Malteserstraße 74-100, Haus L, 1. + 5. Stock, D-12249 Berlin Tel.: 030-838-52031 - Fax: 030-838-52130 www.ina-fu.org - e-mail: info@ina-fu.org				
Struktur INA gGmbH						
Präsidium	Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer Präsident	Prof. Dr. Jörg Ramseger Akad. Angelegenheiten	Angelika Krüger Forschung u. Entwicklung	Dr. Christa Preissing Wissenschaft u. Wirtschaft		
Geschäftsführung / Allgemeine Verwaltung	Günter Chodzinski Geschäftsführer	Sylvia Richel Assistentin der Geschäftsführung	Bosiljka Vejo Finanzbuchhaltung	Dr. Mikolaj Bednarski Inhouse Consultant	Gerda Kirchberger Sekr. Zimmer/Koditek	Andreas Lamm EDV
Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)	Dr. Christa Preissing Institutsleiterin	Henriette Heimgärtner Stellv. Institutsleiterin	Anett Klöhn Sachbearbeitung	Anja Milena Hiller Studentische MA	Stefanie Markhoff Wissenschaftl. MA	
	Björn Schneider Wissenschaftl. MA	Stephanka Busuleanu Wissenschaftl. MA	Lisa M. Köchling Studentische MA	Nora Rudolphi Studentische MA	Nora E. Schulz Studentische MA	
Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)	PD Dr. David Becker Institutsdirektor	Ilia Castellanos Projektadministration	Barbara Kirmis Assistentin	Sibylle Rothkegel Wissenschaftl. MA	Kathrin Groninger Wissenschaftl. MA	Lenssa Mohammed Wissenschaftl. MA
	Dr. Peter Platiel Freier Mitarbeiter	Dr. Patrick Haemmerle Freier Mitarbeiter	Elise Bittenbinder Freie Mitarbeiterin	Barbara Weyermann Freie Mitarbeiterin	Dr. Conrad Frey Freier Mitarbeiter	Kay Kirschner Freier Mitarbeiter
	Dr. Nimisha Patel Freie Mitarbeiterin	Sabrina Schütte Freie Mitarbeiterin	Christina Wedell Freie Mitarbeiterin			
GLOBAL URBAN STUDIES (GLOBUS)	Prof. Dr. Kosta Mathéy Institutsdirektor	Silvia Matuk Stellv. Institutsdirektorin	Dr. Peter Gotsch Wissenschaftl. MA			
Institut für Community Education (ICE)	Angelika Krüger Institutsdirektorin	Jochen Schell Director YEPP IRC	Dr. Tetiana Katsbert Deputy Director YEPP IRC	Kim Sandstrom Projektmitarbeiter		
Institut für den Situationsansatz (ISTA)	Petra Wagner Institutsdirektorin u. Ltg. Kinderwelten	Christa Preissing Ltg. Forschung	Mahdokht Ansari Ltg. Fortbildung	Stefanie Boldaz-Hahn Ltg. QuaSi	Prof. Ludger Pesch Ltg. Weiterbildung	Michael Priebe Ltg. Evaluation/Qualitätsbewert.
	Anne Kuhnert Assistentin	Anke Krause Kinderwelten Wissenschaftl. MA	Anja Jungen Wissenschaftl. MA	Nele Kontzi Koordinatorin Inkl. Schulentw.	Evelyne Höhme-Serke Koordinatorin	Sandra Richter Assistentin
	Sabine Beyersdorff Freie Mitarbeiterin	Katrin Macha Freie Mitarbeiterin	Alexandra Ulrich-Übel Co-Direktorin Weiterbildung	Judith Durand Freie Mitarbeiterin	Ulla Lindemann Koordinatorin	
Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfF)	Prof. em. Dr. Jarg Bergold Institutsdirektor Gemeindepsychologische Praxisf.	Ulrike Bergold	Melina Baracco			
	Prof. Dr. Manfred Zaumseil Institutsdirektor Projektlfg. Naturkatastrophen					
Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI)	Manfred Schönebeck Institutsdirektor	Olaf Tietz Direktor für Wirtschaft	Peter Bergener EDV	Hendryk Maas Controlling	Stefanie Schulz Justitiarin	Mathias Hammler Wissenschaftl. MA
		Beth Sibly Stellv. Direktorin für Wirtschaft	Hans-D. Chemnitz Direktor Forschung u. Innovationsprozesse	Dr. Rolf A. Müller Direktor f. Methoden u. Grundlagen	Dr. Yihong Hu Direktor f. Berufsbildungsforschung	
Institut für Interkulturelle Erziehung (IE)	Prof. Gerd R. Hoff Institutsdirektor	Dr. Andreas Boehme Stellv. Institutsdirektor	Gerson Reichelt Praxisklasse	Doris Unzeitig Projektmitarbeiterin		
Institut für Internationales Personalmanagement (IPM)	Dr. Sylke Piëch Institutsdirektorin	Romy Kranich-Stein Projektmanagerin	Udo Flachs Nóbrega Projektmanager	Christiane Oertel Studentische MA		
Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)	Prof. Dr. Gerhard O. Braun Institutsdirektorium	Prof. Dr. James W. Scott Institutsdirektorium	Dr. Marcus Löbich Institutsdirektorium	Verena Meister Wissenschaftl. MA	Quang Son Le Wissenschaftl. MA	Minh Duc Le Studentischer MA
	Matias Ruiz Lorbacher Wissenschaftl. MA	Matthias Kracht Wissenschaftl. MA	Prof. Dr. Reinhart Kühne Wissenschaftl. MA	Steven Bayer Wissenschaftl. MA	Carolin Pleines Studentische MA	
Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY)	Prof. Dr. Manfred Liebel Institutsdirektor	Hoon Cho Projektmitarbeiterin	Rita Isabel Nunes Projektmitarbeiterin	Noemi Fivat Projektmitarbeiterin	Katharina Kersten Projektmitarbeiterin	Yvonne Hylla Projektmitarbeiterin
Institut für Mediative Kommunikation	Dr. Doris Klappenbach Institutsdirektorin	RAIN Nicole Berse-Schaks Stellv. Institutsdirektorin	Beate Rohmann Stellv. Institutsdirektorin	Stefanie Hoffmann Office Assistant		
Institut für Organisation und Management (IOM)	Dr. Thomas Koditek Institutsdirektor	Renate Franke Berlin	Mag. Linda Kaszubski Büro Wien	Mag. Michael Quas Büro Wien	Dr. Mara Stenico Büro Bozen	
Institut für Qualitative Forschung (IQF)	Dr. Katja Mruck Institutsdirektorin	Prof. Dr. Günter Mey Institutsdirektor	Rubina Vock Wissenschaftl. MA	Sebastian Ruppel Wissenschaftl. MA		
Institut für Schulentwicklung (ISE)	Prof. Dr. Jörg Ramseger Institutsdirektor	Corinna Gottmann Wissenschaftl. MA				
Institut für Sozialpädagogik (IfS)	Dr. Britta Marschke Institutsdirektorin	Prof. Dr. Clemens Seyfried Wissenschaftl. MA	Özkan Kalkan Wissenschaftl. MA	Ercan Umac Projektmitarbeiter	Kerstin Sischka Projektmitarbeiterin	
Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft (KHIS)	Prof. Dr. Wolfgang Maiers Institutsdirektor	Prof. Dr. Morus Markard Institutsdirektor	Dr. Katrin Reimer Institutsdirektorin			
Krossover Media	Inge Mesterharm-Dähne Institutsdirektorin	Nico Mesterharm Leiter META HOUSE				
Paulo Freire Institut (PFI)	Dr. Ilse Schimpf-Herken Institutsdirektorin	Luis Jeldres Koordinator	Claudia Tribin Wissenschaftl. MA	Annika Taube Wissenschaftl. MA		
School for Life Institut (SLI)	Andreas Dernbach Institutsdirektor	Christian Luther Geschäftsführer	Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer Mitbegründer der SLI u. Präsident der SLI Foundation in Chiang Mai	Dr. Julian Bomert Wissenschaftl. MA		
	Dr. Bernd Tausch Internationale Angelegenheiten	Dominique Leutwiler General Manager SLI Chiang Mai	Ulrich Griesdorn Stiftungsangelegenheiten	Rita Haberkorn Fachl. Beratung		
Shaul B. Robinsohn-Stiftung Robinsohn-Forschung und Bibliothek	Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer Präsident der INA	Melanie Nölte Bibliothekarin				

Anhang 2: Veröffentlichungen

Barckhausen, Jasmina

Friedensquelle an der Frontlinie : Artikel über das Partnerprojekt des Weltfriedensdienstes Mom ku Mom in Guinea-Bissau

In: KOMPASS : Themenmagazin des Weltfriedensdienst e.V. - Berlin (2012), S. 13-15

Barckhausen, Jasmina

"Ich habe aufgegeben, mich mächtig zu fühlen“ : Interview mit Bigna Nafantcham-na, Offizier und Koordinator des WFD- Friedensprojekts Mom ku Mom, über die Zusammenarbeit von Militär und zivilgesellschaftlichen Gruppen in der Friedensarbeit

In: KOMPASS : Themenmagazin des Weltfriedensdienst e.V. - Berlin (2012), S. 16.-17

Bergold, Jarg ; Thomas, Stefan

Partizipative Forschungsmethoden : ein methodischer Ansatz in Bewegung

In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 13(1), Art. 30 (2012)

Berse-Schaks, Nicole ; Klappenbach, Doris ; Rohmann, Beate

Der Gruppen-Eisberg : Ergebnisse individuell und differenziert sichern

In: Konfliktlösungs-Tools Bd. 2 / Peter Knapp (Hrsg.). - managerSeminare, 2012

Beutel, Petra

Persona Dolls : Puppen mit Persönlichkeit besuchen die Kindergruppe

In: TPS, 8 (2012), S. 20-23

Böhmer, Annegret ; Klappenbach, Doris

Das Glaskugelmodell - Konstruktivismus als Verständnishilfe subjektiver Wirklichkeit

In: Konfliktlösungs-Tools / Peter Knapp (Hrsg.). - managerSeminare, 2012

Evans, Peter ; Krüger, Angelika

Youth and community empowerment in Europe – International Perspective. - UK and USA : Policy Press, 2012

Evans, Peter ; Krüger, Angelika

The Youth Empowerment Partnership Programme (YEPP) : the first five years – YEPP I: 2002-2006, in Thematic Issues on Philanthropy and Social Innovation, GIVING, Nuova serie 2. - Bononia University Press

Groh, Arnold

Tourism and Indigenous Communities : Implementing Policies of Sustainable Management

In: Sustainability Assessment: Practice, method and emerging socio-cultural issues for sustainable development / E. A. Fongwa (ed.). - Saarbrücken : SVH, 2012. - pp. 168- 183.

Haberkorn, Rita

Der Situationsansatz und die Bildungspläne : was das eine mit dem anderen zu tun hat
In: Welt des Kindes, 2 (2012), S. 18-20

Höhme-Serke, Evelyne ; Priebe, Michael ; Wenzel, Sascha (Hrsg.)

Mit Kindern Demokratie leben : Handbuch zur Projektentwicklung und Evaluation. - 1. Aufl. - Shaker, 2012. - 200 S. - ISBN-10: 3844009787

Horstkemper, M. ; Killus, D. ; Gottmann, C. ; Carl, F.

Wie kommen Innovationen in die Schule? : schulinterne und schulübergreifende Transferstrategien im Schulnetzwerk „Reformzeit“

In: Kooperation : aktuelle Forschung zur Kooperation in und zwischen Schulen sowie mit anderen Partnern / G. Huber, G. & F. Ahlgrimm (Hrsg.). - Münster : Waxmann, 2012. - S. 299-322

Huffs Schmid, Anne ; Vogel, Wolf-Dieter ; Heidhues, Nana ; Krämer, Michael ; Schulze, Christiane

NarcoZones : entgrenzte Märkte und Gewalt in Lateinamerika. - Berlin : Assoziation A, 2012

Killus, D ; Gottmann, C.

Schulübergreifende und schulinterne Kooperation in Schulnetzwerken

In: Kollegialität und Kooperation in der Schule : theoretische Konzepte und empirische Befunde / E. Baum, T.-S. Idel & H. Ullrich (Hrsg.). - Wiesbaden : VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2012. - S. 149-165

Klappenbach, Doris

Mediation und Coaching : Besonderheiten und Voraussetzungen der Synergie ; ein Statement aus Praxis, Ausbildungsarbeit und Zertifizierung

In: Spektrum der Mediation. - Kassel, 2012

Klappenbach, Doris

Perspektiven mediativer Kompetenzentwicklung : eine explorative Studie zur retrospektiven Evaluation einer Mediationsausbildung durch interkulturell arbeitende Kräfte aus sozialen und pädagogischen Handlungsfeldern. - Verlag Peter Lang, 2012

Koditek, Thomas

Neue Wege mit Coaching - un nuovo apprezzio al Coaching / Thomas Koditek u.a. [Hrsg.]. - Berlin, Bozen : 2012. - ISBN 978-3-9815700-0-7

Kölbl, Carlos ; Mey, Günter (Hrsg.)

Schwerpunktthema: Gesellschaftliches Denken - Gesellschaftliches Handeln : Entwicklungspsychologische Perspektiven.

In: Journal für Psychologie, 20(2) (2012)

Kopp, A. ; Seidel, A. ; Schubarth, W. ; Speck, K. ; Gottmann, C. ; Kamm, C. ; Krohn, M. ; Ulbricht, J.

Praxisbezüge stärken! – Empfehlungen zur Professionalisierung von Praxisphasen
In: Studium nach Bologna : Praxisbezüge stärken?! ; Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt ; Befunde und Perspektiven / W. Schubarth, K. Speck, A. Seidel, C. Gottmann, C. Kamm & M. Krohn (Hrsg.). - Wiesbaden : VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2012. - S. 299-314

Kotanyi, Sophie

LA PALABRE QUI TRANCHE : ethnographischer Film über traditionelle Formen der Justiz in Bas-Congo (RDC), 72 min., Sprache: Französisch/Kikongo. - Brüssel : RCN & PICO FILM, 2012

Leser, Irene ; Vock, Rubina

Wie bedeutsam sind Schulentwicklungsnetzwerke? : eine Analyse netzwerkspezifischer Kooperationsbeziehungen im Rahmen der Schulentwicklungsinitiative „prima(r)forscher – Naturwissenschaftliches Lernen im Grundschulnetzwerk“
In: Soziale Netzwerkanalyse : Theorie, Methoden und Praxis / Kuhlin, Sabrina ; Frank, Keno [Hrsg.]. - Münster u.a. : Waxmann, 2012

Liebel, Manfred

“Die armen Kleinen brauchen uns” : über unsere Bilder, wie Kindheit zu sein hat
In: presente. Bulletin der Christlichen Initiative Romero, 4 (2012), S. 4-7

Liebel, Manfred ; Meade, Philip ; Saadi, Iven

Brauchen Kinder ein Recht zu arbeiten? : Kindheitskonzepte und Kinderarbeit
In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 62. (43) (2012), S. 35-41

Liebel, Manfred

Child-Led Organizations and the Advocacy of Adults : experiences from Bangladesh and Nicaragua
In: Law and Childhood Studies : Current Legal Issues Volume 14 / Michael Freeman [ed.]. - Oxford : Oxford University Press, 2012. - S. 92-103.

Liebel, Manfred

Children's Rights as Living Rights : why Human Rights Only Make Sense if They are Connected to the Lives of Children
In: Revista de Asistență Socială (Social Work Review). - Universitatea din București, Facultatea de Sociologie și Asistență Socială, 11 (2) (2012), S. 13-26

Liebel, Manfred ; Hanson, Karl ; Saadi, Iven ; Vandenhole, Wouter

Children's Rights from Below : cross-cultural perspectives. - Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2012

Liebel, Manfred

Children's Social Movements

In: Oxford Bibliographies Online : Childhood Studies / Heather Montgomery [ed.]. - New York : Oxford University Press, 2012

Verfügbar unter: <http://www.oxfordbibliographies.com/view/document/obo-9780199791231/obo-9780199791231-0038.xml?rskey=kdotIK&result=23&q=>

Liebel, Manfred

Children's Work, Education and Agency : the African Movement of Working Children and Youth (AMWCY)

In: African Children at Work: Working and Learning in Growing Up for Life / Gerd Spittler, Michael Bourdillon (eds.). - Zürich, Berlin : LIT, 2012. - S. 303-332

Liebel, Manfred

El derecho a trabajar : una demanda emergente de las y los niños

En: defensor – Revista de Derechos Humanos. Órgano oficial de difusión de la Comisión de Derechos Humanos del Distrito Federal, México, 11 (2012), S. 12-20

Liebel, Manfred

„Friede den Hütten, Krieg den Palästen!“ – 40 Jahre Georg-von-Rauch-Haus

In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 7 (2) (2012), S. 221-225

Liebel, Manfred

Kindeswohl und Wohlbefinden der Kinder : zur deutschen Debatte um Kindergerechtigkeit

In: deutsche jugend, 60 (6) (2012). - S. 269-278

Liebel, Manfred

„Nicht über unsere Köpfe hinweg“ : Plädoyer für einen Kinderrechte-orientierten und partizipativen Kinderschutz

In: Prävention, 35 (4) (2012), S. 113-115. - ISSN 0170-2602

Liebel, Manfred ; Iven Saadi

La participación infantil ante el desafío de la diversidad cultural

In: Desacatos – Revista de Antropología Social (México), 39 (2012). - S. 123-140
verfügbar unter: <http://www.ciesas.edu.mx/desacatos/ini.html>

Liebel, Manfred

Rezension zu Clemens Sedmak, Bernhard Babic, Reinhold Bauer u.a.: Der Capability-Approach in sozialwissenschaftlichen Kontexten. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011

In: socialnet Rezensionen, 2012

verfügbar unter: <http://www.socialnet.de/rezensionen/12947.php>

Liebel, Manfred

Rezension zu Eva Reichwein: Kinderarmut in der Bundesrepublik Deutschland. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2012

In: socialnet Rezensionen, 2012

verfügbar unter: <http://www.socialnet.de/rezensionen/12937.php>

Liebel, Manfred

Rezension zu: Ich kann. Ich darf. Ich will. : Chancen und Grenzen sinnvoller Kinderbeteiligung / Markus Schächter (Hrsg.). - Baden-Baden : Nomos Verlagsgesellschaft, 2011

In: socialnet Rezensionen (2012)

verfügbar unter: <http://www.socialnet.de/rezensionen/11597.php>

Liebel, Manfred

Rezension zu: Kinderrechte umgesetzt / Sabine Penka , Roland Fehrenbacher (Hrsg.). - Freiburg : Lambertus Verlag, 2012

In: socialnet Rezensionen (2012)

verfügbar unter: <http://www.socialnet.de/rezensionen/13490.php>

Liebel, Manfred

Rezension zu Malgorzata Sobiecki: Janusz Korczak neu entdeckt. - Bad Heilbrunn : Julius Klinkhardt Verlagsbuchhandlung, 2008

In: socialnet Rezensionen (2012)

verfügbar unter: <http://www.socialnet.de/rezensionen/13492.php>

Liebel, Manfred:

Rezension zu: The Palgrave Handbook of Childhood Studies / Jens Qvortrup, William A. Corsaro, Michael- Sebastian Honig (eds.). - Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2009

In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 7 (2), 2012. - S. 243-245

Liebel, Manfred

Los riesgos de la protección : protección de niños a la luz de los derechos de la infancia

In: Niñez y Ciudadanía 02/2012 / Osvaldo Torres G. (ed.). - Santiago de Chile : Pehuén, 2012. - S. 13-37

Liebel, Manfred

Strukturelle, Agency-orientierte und kinderrechtliche Perspektiven soziologischer Kindheits- und Jugendforschung (Sammelrezension)

In: Sozialwissenschaftliche Literatur-Rundschau, 35 (65) (2012)

Liebel, Manfred

40 Jahre Georg-von-Rauch-Haus – mehr als eine Erinnerung

In: neue praxis, 42 (1) (2012), S. 100-106

Lubig-Fohsel, Evelin

Kooperation von Schule und Eltern mit Migrationshintergrund : Fachbrief Nr.8 (Brücken im Kiez -Bildungspartnerschaften zwischen muslimischen Gemeinden, Familien und Schulen) / Senatsverwaltung für Bildung Wissenschaft und Forschung (Hrsg). - Berlin : 2012

Lubig-Fohsel, Evelin

Mission (im)possible? : Elternkooperation in der "Sekundarschule mit Migrationshintergrund" / LIFE e.V. Bildung Umwelt Chancengleichheit (Hrsg). - Berlin : 2012

Mey, Günter

Auf den Pfaden von Martha Muchow

In: Martha Muchow & Hans Heinrich Muchow : der Lebensraum des Großstadtkindes / Neuausg. hrsg. von Imbke Behnken. - Weinheim : Juventa, 2012. - S.179-192

Mey, Günter ; Schmitt, Annette ; Schwentesius, Anja ; Wolf, Steffi ; Kraft, Manuela

"Ich denk, das sind auch so kleine Lernsituationen, die die Kinder so im täglichen Leben mitkriegen." : Mathematische und naturwissenschaftliche Bildungsprozesse in der Kita aus der Sicht von Erzieherinnen

In: Forschung in der Frühpädagogik / Klaus Fröhlich-Gildhoff ; Iris Nentwig-Gesemann ; Hartmut Wedekind (Hrsg.). - Freiburg : FEL - Verlag Forschung - Entwicklung - Lehre, 2012. - S.155-183

Mey, Günter

Rezension zu: Jörg Strübing: Grounded Theory. - Weinheim : Juventa, 2010

In: socialnet Rezensionen (2012)

Mruck, Katja ; Mey, Günter

Video-Statement FQS / zusammengestellt durch Bernt Schnettler, Bernd Rebstein

In: Qualitative Sociology Review, 8(2) (2012). - S. 202-204

[Teil der Documentation of the 2010 Midterm Conference of the European Sociological Association Research Network 20 Qualitative Methods: International Perspectives on the Future of Qualitative Research in Europe]

Pesch, Ludger

Diversität : Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit ; Buchbesprechung

In: TPS 3 (2012), S. 53

Pesch, Ludger

Familienzentren in England : Beispiele einer familienbezogenen Kindheitspädagogik ;

Dokumentation eines Vortrags an der Uni Gießen. DVD, AV 1-Produktion. - Kaufungen : 2012

Pfahl, Lisa ; Sulzer, Annika

Die Teilhabe aller Kinder schafft pädagogische Qualität in Kitas

In: Kinderleicht, 5 (2012), S. 4-6

Piéch, Sylke

Auslandserfahrungen gewinnen und nutzen : Experteninterview mit European Circle. - 2012

Verfügbar unter: <http://www.european-circle.de/zukunftwissen/meldung/datum/2012/02/13/auslandserfahrungen-gewinnen-und-nutzen.html>

Piéch, Sylke

Gute Vorbereitung ist Ihr Schlüssel zum Erfolg

In: Unternehmerjournal des Unternehmerverbands Brandenburg e.V., 1 (2012)

Piéch, Sylke ; Illhardt, Jana

Hin und wieder zurück : ein Experteninterview mit Dr. Sylke Piéch.

In: Berliner Zeitung, Rubrik Karriere, 17./18. März 2012

Piéch, Sylke

Internationaler Personaleinsatz : Erfolgsfaktoren und Fachkräftesicherung

In: Journal vom Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA), 2 (2012)

Piéch, Sylke

Modellprojekt zur Optimierung von Auslandseinsätzen

In: UnternehmerEdition. Know-how für den Mittelstand : Panorama, 1 (2012)

Preissing, Christa

Early Excellence – Zentren für Kinder und ihre Familien : von einer herkömmlichen Kita zu einem Familienzentrum – wie geht das? ; Vortrag auf DVD. – Kaufungen : Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, 2012

Preissing, Christa ; Frauke Hildebrandt

Kindern respektvoll begegnen – gemeinsam nachdenken

In: Welt des Kindes, 5 (2012), S. 14-17

Preissing, Christa

„Kita rund um die Uhr“ – wissenschaftliche Expertise

In: „Kita nach Bedarf“: Qualität in Kitas mit familienfreundlichen Öffnungszeiten. - 1. Aufl. / hrsg. von NA.KINDER.GARTEN, Regine Schallenberg-Diekmann, Katrin Macha. - Köln : Bildungsverlag Eins, 2012. - S. 111 - 134

Preissing, Christa

Verflixte Situation – oder: Was um Himmels Willen ist eine Schlüsselsituation? : Fragen und Antworten

In: Welt des Kindes, 2 (2012), S. 14-17

Ruppel, Paul Sebastian ; Mey, Günter

Arbeiten nach dem Peer-to-Peer-Prinzip in einer online-basierten Forschungsumgebung
: Die NetzWerkstatt – Integrierte Methodenbegleitung für qualitative Qualifizierungsarbeiten

In: GEW-Handbuch Promovieren mit Perspektive : Ein Ratgeber von und für DoktorandInnen / Franziska Günauer, Anne K. Krüger, Johannes Moes, Torsten Steidten, Claudia Koepernik (Hrsg.). - 2. aktual. u. überarb. Aufl. - Bielefeld : W. Bertelsmann Verlag, S. 293-298. - (GEW-Materialien aus Hochschule und Forschung ; 119)

Schubarth, W. ; Speck, K. ; Seidel, A. ; Gottmann, C. ; Kamm, C. ; Kleinfeld, M. ; Krohn, M.
Kompetenzentwicklung im Praxissemester : Ergebnisse einer Längsschnittanalyse zum „Potsdamer Modell der Lehrerbildung“

In: Forschung zur (Wirksamkeit der) Lehrer/innen/bildung / Hascher, T. & Neuweg, G.H. (Hrsg.). - LIT-Verlag, 2012. - S. 201-220

Schubarth, W. ; Speck, K. ; Seidel, A. ; Gottmann, C. ; Kamm, C. ; Kopp, A. ; Krohn, M.
Praxisbezüge im Studium - Ergebnisse des ProPrax-Projektes zu Konzepten und Effekten von Praxisphasen unterschiedlicher Fachkulturen

In: Studium nach Bologna : Praxisbezüge stärken?! ; Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt ; Befunde und Perspektiven / W. Schubarth, K. Speck, A. Seidel, C. Gottmann, C. Kamm, M. Krohn (Hrsg.). - Wiesbaden : VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2012. - S. 47-100

Schubarth, W. ; Speck, K. ; Seidel, A. ; Gottmann, C. ; Kamm, C. ; Kopp, A. ; Krohn, M.
Das Praxissemester im Lehramt – ein Erfolgsmodell? : zur Wirksamkeit des Praxissemesters im Land Brandenburg

In: Studium nach Bologna : Praxisbezüge stärken?! ; Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt ; Befunde und Perspektiven / W. Schubarth, K. Speck, A. Seidel, C. Gottmann, C. Kamm, M. Krohn (Hrsg.). - Wiesbaden : VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2012. - S. 137-169

Schubarth, W. ; Speck, K. ; Seidel, A. ; Gottmann, C. ; Kamm, C. ; Krohn, M. (Hrsg.)
Studium nach Bologna : Praxisbezüge stärken?! ; Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt ; Befunde und Perspektiven. - Wiesbaden : VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2012

Wacker, Ali im Gespräch mit Kölbl, Carlos und Mey, Günter

"Mir ging und geht es um eine Anwendung psychologischen Wissens, um die Handlungsrelevanz psychologischer Forschung im Sinne von Campbells 'reform experiments'"

In: Journal für Psychologie, 20(1) (2012)

Wagner, Petra

Der Ansatz vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

In: KiTa aktuell spezial : Fachzeitschrift für Leitungen und Fachkräfte der Kindertagesbetreuung, (2012), S. 19-21

Wagner, Petra

Inklusion und ethnisch-kulturelle Vielfalt : Beobachtungen in der Kita-Praxis

In: Vielfalt von Anfang an : Inklusion in Krippe und Kita / nifbe (Hrsg.). – Freiburg : Herder, 2012. – S. 37-50

Wagner, Petra

Inklusion und Kompetenzen pädagogischer Fachkräfte

In: Kinderleicht, 5 (2012), S. 22-25

Wagner, Petra

Inklusive Qualitätsentwicklung auf der Grundlage Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung

In: Die inklusive Schule : Standards für die Umsetzung, (2012), S.82-90

Wagner, Petra

Qualitätshandbuch für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

In: KiTa aktuell spezial : Fachzeitschrift für Leitungen und Fachkräfte der Kindertagesbetreuung, 3 (2012), S. 22-24

Zimmer, Jürgen

Die Erfindung des Situationsansatzes : Puzzleteile einer Entwicklung

In: Welt des Kindes, 2 (2012), S. 10-13

Zimmer, Jürgen

Das halb beherrschte Chaos : Reportagen, Essays und Portraits aus 50 Jahren. - Berlin, Weimar : verlag das netz, 2012. - 600 S. : Ill.

Zimmer, Jürgen

Kleines Tagebuch aus der School for Life

In: Betrifft Kinder, Heft 5 (2012), S. 26-59

Zimmer, Jürgen

Kombach! 1821!

In: Familien- und Bildungspolitik im Wandel : Festschrift zum 75. Geburtstag von Wassilios Fthenakis / Bernhard Kalicki, Ilse Wehrmann, Jürgen Wüst (Hrsg.). - Berlin, Weimar : verlag das netz, 2012. - S. 135

Zimmer, Jürgen

"Wir wollten die bunten Blumen." : Interview in Profund, Magazin der Gründungsförderung an der Freien Universität Berlin. - 2012, S. 57-59